

reformierte
kirche zürich

Reform!

Jahresbericht 2015



Vorwort

Der Reformierte Stadtverband und die Reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich haben sich im Rahmen der Umsetzung Reform 2014 – 2018 auf den Weg gemacht. Wichtig ist dabei: Während des ganzen Reformprozesses stehen die Menschen im Mittelpunkt. Mithilfe neuer Strukturen soll die christliche Gemeinschaft gestärkt, erhalten und erneuert werden.

Die Veränderungen machen 2015 einen grossen Teil der Arbeiten aus. Doch trotz Reform und interner Veränderungsprozesse sollten wir versuchen, nicht nur mit uns selbst beschäftigt zu sein. Einerseits erfüllt die Kirche ihren Auftrag, andererseits laufen in einer Art Parallelwelt bereits erste Veränderungen in der Organisation.

Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, der Reformprozess mit unseren Engagements als Kirche bleibt ein Balanceakt. Die Richtung zu erkennen zwischen Ansprüchen und Bedürfnissen, zwischen Auftrag und Ziel; gilt es nicht aus den Augen zu verlieren. Für die Kirchgemeinde Zürich erfordert dies eine weitsichtige Planung, eine überzeugte Umsetzung und eine starke christliche Grundhaltung – zugunsten der Menschen und zugunsten der Gemeinschaft in der Stadt.

Andreas Hurter
Präsident Ref. Stadtverband

Inhalt



Vorstand und Geschäftsleitung

5	Bericht des Präsidenten Andreas Hurter
6	Der Reformierte Stadtverband
7	Bericht des Geschäftsleiters Martin Peier
11	Reform

Die vier Handlungsfelder

	Bildung und Spiritualität
17	Fachstelle Kirche+Jugend
17	Kulturhaus Helferei
17	Wasserkirche
	Diakonie und Seelsorge
18	streetchurch
18	Internet- und SMS-Seelsorge
19	Spitalseelsorge
19	Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich
19	Polizeiseelsorge / Seelsorge für Rettungskräfte
22	Yucca+
23	Paarberatung
23	Sihlcity Kirche
26	Hilfe zur Selbsthilfe für stellenlose Fach- und Führungskräfte
26	Ökumenische Bahnhofkirche
	Gottesdienst und Verkündigung
26	Kirchenmusikkommission
27	Pilgerzentrum St. Jakob
27	Zentrum für Migrationskirchen
	Gemeindeaufbau und Leitung
27	Centro Magliaso
28	Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz
28	Liegenschaften
28	Informatik
29	Kommunikation
29	Personal

Rechnung

31	Finanzen
31	Personal- und Entwicklungsfonds
31	Stiftung Verband
32	Solidaritätsfonds
33	Bilanz per 31. Dezember 2015
34	Rechnung 2015 des Verbands nach Funktionen
35	Rechnung 2015 des Verbands nach Handlungsfeldern
36	Rechnung 2015: Zusammenzug aller angeschlossenen Kirchgemeinden
37	Bericht der finanztechnischen Prüfstelle

Kirchliche Behörden

41	Zentralkirchenpflege (ZKP)
41	Rechnungsprüfungskommission (RPK)
42	Baukommission
42	Städtischer Pfarrkonvent
42	Diakonatskapitel
43	Kirchliche Behörden / Leiterinnen und Leiter Institutionen
44	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle
45	Kommissionen
48	Adressen und Kontakte

Vorstand und Geschäftsleitung

A hand holding a clipboard with a white sheet of paper. The paper has the text 'Kirchenkreis 2' and 'Enge, Leimbach, Wollishofen' written on it. The hand is wearing a dark watch and a dark sweater sleeve. The background is a blurred interior with large windows.

Kirchenkreis 2
Enge, Leimbach, Wollishofen



Andreas Hurter, Gesamtprojektleiter Reform und Präsident des Reformierten Stadtverbandes

Für den Vorstandsvorstand waren 2015 die meisten Geschäfte eng mit der Reform verbunden. Daraus erwuchs im vergangenen Jahr ein gerütteltes Mass an Engagements. Zu den üblichen Arbeiten im Jahresverlauf kamen für die gesamte Stadt innovative Projekte und grosse Herausforderungen hinzu, wie beispielsweise der Umgang mit den Flüchtlingen. Auf dem Weg hin zu der einen Kirchgemeinde Zürich braucht es ganz klar auch die Zentralkirchenpflege (ZKP). Ihre Erwägungen und ihre Entscheidungen sollen den Prozess, will er gelingen, in eine gute Richtung weisen. Die ZKP wird in ihrer Rolle als Auftragsgeberin für den Reformprozess noch stärker gefragt sein.

An drei Grossgruppenkonferenzen, diversen Berufsdialogen, Orientierungen und vielen Besprechungen mit Fachleuten, die der Kirche zugewandt sind, wurde der Reformprozess vorangebracht. Mehrere hundert Menschen sind aktiv und zielgerichtet daran beteiligt und bringen sich mit ihrem geistigen Rucksack als Erfahrungsschatz mit ein. Das braucht Energie, das braucht Zeit und das braucht Ressourcen. Zu diesem Zweck konnte der Personal- und Entwicklungsfonds neu positioniert werden. Er dient dazu, verstärkt Beiträge einzuspeisen, mit denen die Kirchgemeinden und Institutionen zukunftsweisende Projekte anstossen können. Ebenso gefragt sind im Prozess die sogenannten Institutionen – Bahnhofskirche, Sihlcity Kirche, streetchurch, Wasserkirche. Ihnen gemeinsam ist, dass sie nicht nur «Kirche» heissen, sondern wirklich Teil der Kirche sind und auch Teil der kommenden Kirchgemeinde sein werden. Daher werden mit den Verantwortlichen der Institutionen Wege gesucht, wie sie in der neuen Kirchgemeinde integriert und vernetzt werden können.

Das Zusammenwachsen von derzeit 34 Kirchgemeinden erfolgt nicht einfach von selbst; das muss gewollt werden, und das muss ermöglicht werden. Für den Willen braucht es die Kirchgemeinden und deren Mitarbeitende, die Pfarerschaft, die Behörden und in besonderer Weise die Freiwilligen. Für die Ermöglichung braucht es die Zustimmung der ZKP das Wohlwollen des Vorstandsvorstands und das Mitwirken der Geschäftsstelle. Sie alle tragen dazu bei, zukunftsweisende Prozesse zu realisieren. Mit einem mehrfachen Stabwechsel auf der Geschäftsstelle spiegeln sich diese Veränderungen auch bei der Geschäftsführung wieder: Von Beatrice Bänniger ging der Stab an Peter Schlumpf (ad interim) und ging dann per 1. November 2015 an Martin Peier.

Was nun für den Vorstandsvorstand gilt, gilt noch weit mehr für die Kirchgemeinden mit ihren Mitarbeitenden und Behörden: Sie sind mehrfach gefordert. Auch sie haben den Alltag zu gestalten – hin und wieder wohl auch «zu bewältigen». Denn das vielfältige Programm, verknüpft mit den unumgänglichen Sparanstrengungen und einer sich verändernden Stadt, ist nur mit einem immensen Einsatz aller Mitwirkenden möglich. Vieles wurde angestossen, einiges bereits konkretisiert. Im Prozess sind sich viele Leute bewusst geworden, dass sie die Reform aktiv mitgestalten können. Dieses Bewusstsein ist spürbar gewachsen, und die Partizipation am Prozess beginnt im Jahr 2016 auf eine neue Art, wenn die ersten Kirchenkreise erproben, wie Annäherungen und Kontakte, Zusammenarbeit und Synergien geschehen sollen.

Der Reformierte Stadtverband

Der Reformierte Stadtverband unterstützt die 33 Kirchgemeinden der Stadt Zürich sowie die Kirchgemeinde Oberengstringen bei der Buchhaltung, in baulichen Angelegenheiten, im Personalbereich, in Fragen der Informatik und der Kommunikation. Zudem kümmert er sich um gesamtstädtische Aufgaben der Reformierten Kirche Zürich wie die Jugendkirche streetchurch, das Kulturhaus Helferei, das Zentrum für Migrationskirchen, die Wasserkirche, den Kirchlichen Sozialdienst, den Arbeitslosentreff, die Passantenhilfe Yucca+, das Ferienzentrum der Genossenschaft Magliaso, die Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz sowie die ökumenischen Angebote Internet- und SMS-Seelsorge, Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte, Bahnhofkirche, Sihlcity Kirche und Paarberatung. Stark engagiert ist der Reformierte Stadtverband auch in der Unterstützung kirchlicher Projekte im In- und Ausland, um Menschen in Not

zu helfen. Rund 22 Prozent des Steuerertrages verwenden der Verband und die Kirchgemeinden für das soziale Engagement im Bereich Diakonie und Seelsorge, ohne die Löhne der Pfarrschaft, welche durch die Landeskirche bezahlt werden.

Ursprünglich wurde der Stadtverband 1909 als Zweckverband gegründet, um die Mittel aus den Kirchensteuern gerecht an die Kirchgemeinden zu verteilen. Eine Aufgabe, die er heute noch wahrnimmt. Der Reformierte Stadtverband wird von sieben Vorstandsmitgliedern geleitet, die der Geschäftsstelle mit 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Geschäftsleiter vorstehen. Die Vorstandsmitglieder, inklusive Präsident, werden von den 68 Abgeordneten der Kirchgemeinden in der Zentralkirchenpflege (ZKP) gewählt.

Verbandsvorstand



Andreas Hurter,
Präsident



Martin Zollinger,
Vizepräsident, Finanzen



Claudia Bretscher,
Institutionen



Pfrn. Monika Frieden,
Theologisches / Ökumene



Hans-Rudolf Frischknecht,
Spitalseelsorge



Matthias Hubacher,
Bauten und Liegenschaften



Pfrn. Daniela Jerusalem-Stucki,
Kultur und Spiritualität



Martin Peier, Geschäftsleiter des Reformierten Stadtverbandes Zürich

«Für die Umsetzung der Reform unserer Kirche sollen die Menschen im Mittelpunkt stehen und die christliche Gemeinschaft soll gestärkt, erhalten und erneuert werden.» Dies ist eine der Kernaussagen, die der Reform in der Stadt Zürich nicht nur ein Gesicht gibt, sondern die auch zum Auftrag der Geschäftsstelle geworden ist. Die rund zwei Dutzend Menschen arbeiten zum einen in den Bereichen Immobilien, Finanzen, Personelles, IT und Kommunikation. Zum andern wirken sie in der Reform mit, um die Zukunft mitzugestalten. Diese entsteht jedoch nicht einfach über Nacht, sondern ist von zahlreichen Veränderungsprozessen geprägt.

Dazu gehört auch, dass die Geschäftsstelle ihre Aufgaben überprüft und der künftigen Kirchgemeinde anpasst. Die Geschäftsstelle wird verstärkt als Support-Zentrum zugunsten der künftigen Kirchenkreise wirken. Nicht zuletzt auch deshalb haben die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle an Berufsdialogen und an Grossgruppenkonferenzen teilgenommen. Die Berufsdialoge zeigten deutlich auf, dass in der neuen Kirchgemeinde sowohl Mitarbeitende als auch Freiwillige professioneller gefördert und begleitet werden müssen. Denn die Kirchgemeinde Zürich wird mit einigen hundert Leuten unterwegs sein.

Die Veränderungsprozesse der Reform machen einen Grossteil der Arbeiten der Geschäftsstelle aus. Die üblichen Arbeiten bleiben bestehen: Die Arbeit für den Verbandsvorstand, für die Zentralkirchenpflege, für die ständigen und die ad hoc zusammengestellten Arbeitsgruppen und Kommissionen sowie die Arbeit für die Stiftungen Magliaso und Randolins und weitere Institutionen. Neu wurde der Personal- und Entwicklungsfonds eingeführt. Über diesen werden nun verstärkt Beiträge gesprochen werden, mit denen zukünftige Projekte unterstützt werden können. Dazu wurden quantitative wie qualitative Kriterien entwickelt. «Die Geschäftsstelle steht im Dienst der Menschen» – dieser Kernsatz aus der Reform gilt und verpflichtet für das kommende Jahr: zugunsten der Menschen und zugunsten der Gemeinschaft in der Stadt Zürich.

Was wünschen Sie sich von der neuen Kirchgemeinde Zürich?



«Lebendige Gemeinschaften brauchen die Nähe und Verbundenheit ihrer Mitglieder. Das gilt ganz besonders auch für Jugendliche. Dieses Bedürfnis wird hoffentlich durch die neue Kirchgemeinde unterstützt.»

Nicole Barandun, Präsidentin CVP Kanton Zürich



«Ich bin davon überzeugt, dass die neue Kirchgemeinde Zürich aus dem Zusammenschluss neue Kraft gewinnen wird. Je handlungsfähiger die Kirche ist und je mehr Menschen sie erreicht, desto besser kann sie sich im Sinn unseres Glaubens in die Gesellschaft einbringen. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, sich unsere christlichen Werte ins Bewusstsein zu rufen und für ein selbstbewusstes Christentum einzustehen.»

Markus Kägi, Regierungsrat, Baudirektor Kanton Zürich



«Eine Reformierte Kirchgemeinde Zürich bringt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, in Grenzen, die wir heute schon im täglichen Leben in der Stadt empfinden. Die Reformierte Kirche der Stadt Zürich hat auch in Zukunft unzählige Aufgaben. Diese werden bestimmt nicht kleiner – im Gegenteil. Also, keine Angst! Handeln wir!»

Monika Weber, Alt-Ständerätin, Alt-Nationalrätin



«Beim Thema Kirchgemeindefusion läuten bei mir natürlich die Glocken – bezüglich Gemeindefusionen konnten wir im Kanton Zürich bereits viele Erfahrungen sammeln. Dabei ist die Kommunikation von grosser Bedeutung: Es gilt in jeder Phase des Fusionsprozesses offen und sorgfältig zu kommunizieren, alle Betroffenen einzubeziehen, Bedenken und Vorbehalte anzuhören und zu diskutieren. Wenn dazu die Gemeinsamkeiten der Beteiligten hinsichtlich Geschichte, Kultur und Tradition in den Vordergrund gerückt werden können, gelingt diese Fusion bestimmt.»

Jacqueline Fehr, Regierungsrätin, Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern



«Mit der neuen Kirchgemeinde zeigen die Reformierten in Zürich, dass sie mit gutem Grund so heissen. Dass die Reform auf Anfang 2019 und damit just ein halbes Jahrtausend nach Zwinglis Amtsantritt am Grossmünster wirksam wird, ist mehr als ein schöner Zufall. Die Reformierte Kirche beantwortet fundamentale Herausforderungen mit Aufgeschlossenheit und Optimismus. Sie überführt die wichtige zivilgesellschaftliche Rolle der Kirche in einem demokratischen Prozess in eine neue, zukunftsfähige Struktur. Das ist eine Leistung, die Respekt und Anerkennung verdient.»

Corine Mauch, Stadtpräsidentin



«In der heutigen Zeit ist es wichtig, die vorhandenen Kräfte zu bündeln. Deshalb gratuliere ich der Kirchgemeinde Zürich für ihren Mut zur Zusammenlegung. Die Fusion birgt mehrere Chancen: Die Kirche kann ihre Kernaufgabe im Gemeinwesen noch fokussierter wahrnehmen und, wo notwendig, die Strukturen hinterfragen. Ich erachte das Entstehen für unsere christlichen Werte in der heutigen sich rasch verändernden Gesellschaft als sehr wichtig.»

Carmen Walker-Späh, Regierungsrätin,
Vorsteherin der Volkswirtschaftsdirektion



«Zusammenlegungen sind anspruchsvoll und alle Beteiligten brauchen eine grosse Portion Gelassenheit, Achtsamkeit und Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen. Und das Wissen, dass wir alle nur vorübergehende Gäste sind im grossen Werden, Sein und Vergehen!»

Verena Diener, Alt-Ständerätin, Alt-Regierungsrätin



«Kirche ist mehr als ein Ort, eine örtliche Gegebenheit. Sie ist Gemeinschaft mit Profil. Das muss so bleiben, wie auch immer die Kirchen organisiert sind. Und Profil in unserer heutigen Zeit heisst: Mut, Klarheit und immer öfter auch Widerstand gegen den Mainstream. Billiger ist die christliche Botschaft nicht zu haben.»

Monika Stocker, Alt-Stadträtin, Alt-Nationalrätin

Die Reform wird von
grundauf mitgestaltet



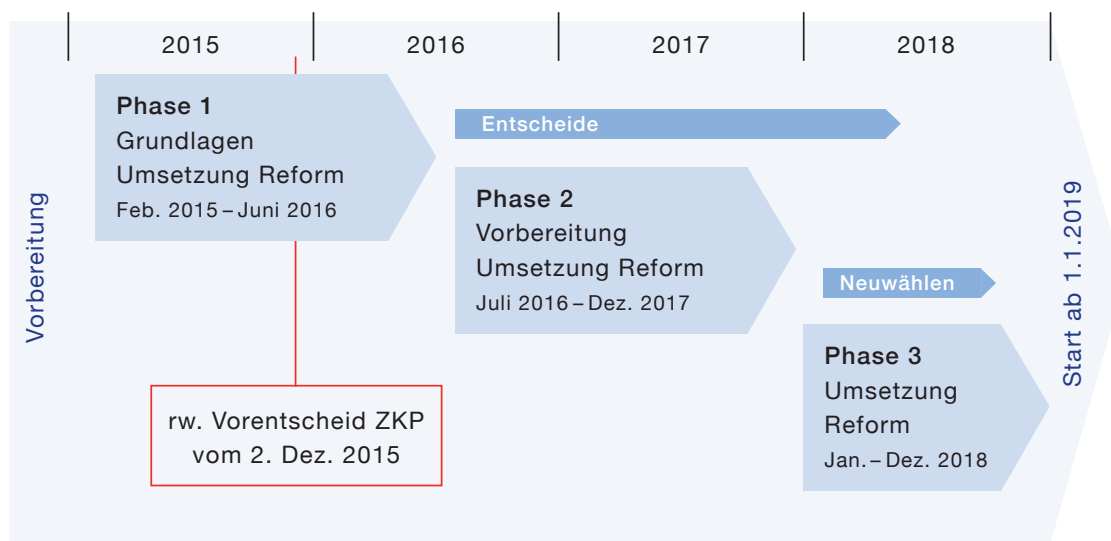
Reform

Die Reformierte Kirche Zürich soll in Zukunft aus einer einzigen Kirchgemeinde Zürich bestehen. Dies entschieden die reformierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich am 28. September 2014. Anschliessend erteilte die Zentralkirchenpflege an ihrer ausserordentlichen Sitzung vom 28. Januar 2015 grünes Licht für den Rahmenauftrag und für das Arbeitsprogramm der Phase 1. Entscheidend dabei ist die Vorgabe der Zentralkirchenpflege (ZKP), dass die neue Kirchgemeinde Zürich am 1. Januar 2019 etabliert sein muss

und die neuen Verantwortlichen die Leitung übernehmen und die Arbeiten fortführen. Gleichzeitig legte die ZKP fest, dass auf Ebene der Kirchgemeinde eine Gemeindeorganisation mit einem städtischen Kirchenparlament auszuarbeiten ist.

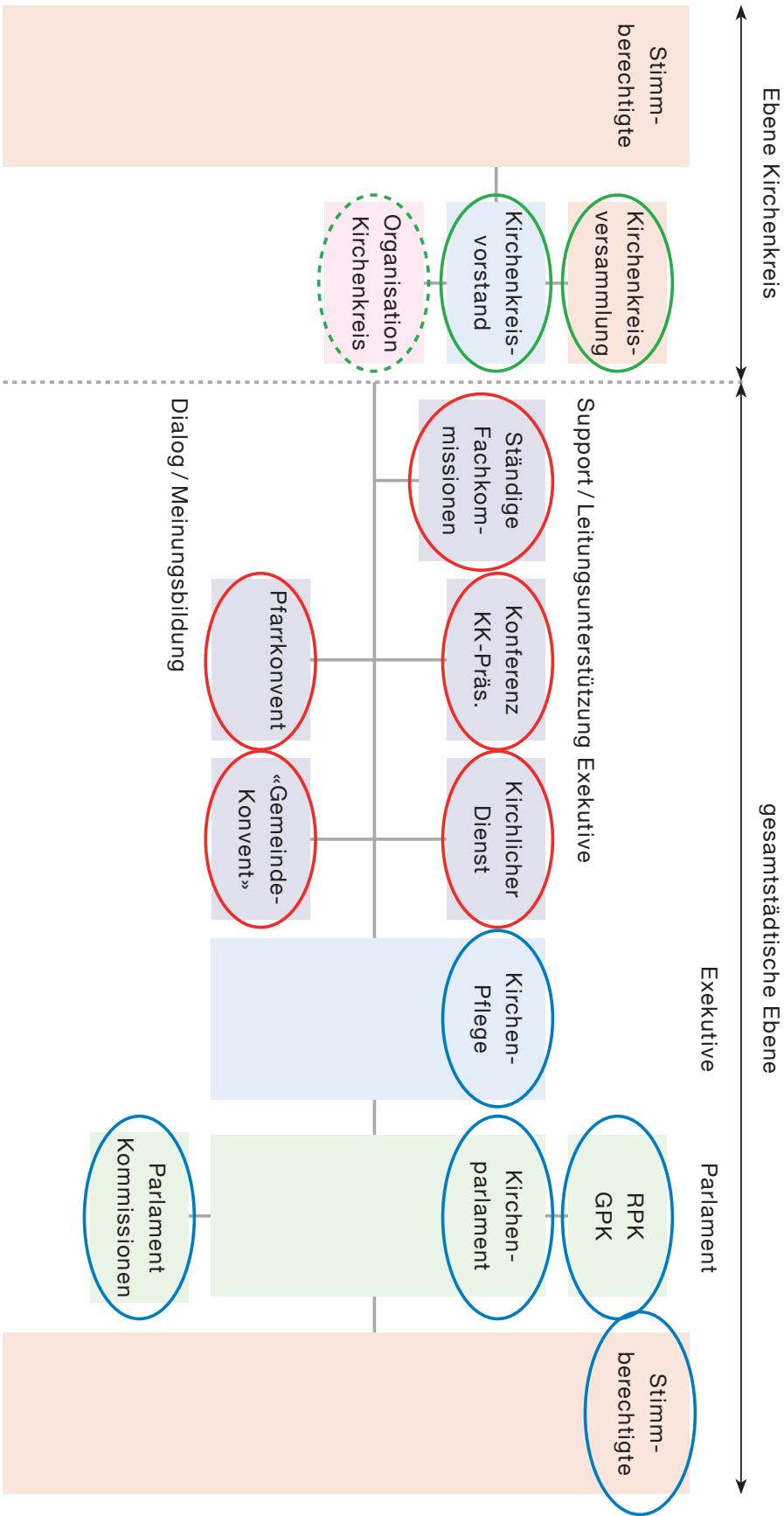
Gestützt auf diesen Beschluss wurde das Reformprojekt unter der Leitung des Gesamtprojektleiters Andreas Hurter, Präsident Ref. Stadtverband, unverzüglich gestartet. Der Reformprozess ist in drei Phasen gegliedert:

Die drei Phasen des Reformprozesses



Die diversen Arbeitsgruppen nahmen ihre Arbeit auf. Parallel dazu wurden unterschiedlich wichtige, strukturierte Gefässe zur aktiven Beteiligung aller Mitarbeitenden angeboten und durchgeführt:

- **Grossgruppenkonferenz vom 6./7. März 2015** zum Thema: Zentrale Aufgaben der Reformierten Kirche der Zukunft.
- **Berufsgruppdialoge April 2015:** Dialogveranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertreter der Sigriste und Hauswarte, der Sekretariate, der Sozialdiakonie, der Katechetik, der Musik, der Buchhaltung sowie der Pfarrschaft.
- **Grossgruppenkonferenz vom 12./13. Juni 2015** zu den Themen: Kernaufgaben der Zukunft (Reduktion des breiten Angebots); Welche Aufgaben sollen vor Ort und welche zentralisiert gelöst werden?
- **Workshop Grundstrukturen mit Behördenvertreterinnen und -vertretern und Pfarrpersonen vom 9. Juli 2015** zu den Themen: Struktur der neuen Kirchgemeinde; Kriterien für die Bildung der Kirchenkreise und provisorische Karte.
- **Vernehmlassung bei den 34 Kirchenpflegen vom 30. Juli 2015** zu den Fragestellungen: Anzahl Kirchenkreise (eher 7 oder eher 10)? Grenzverlauf der Kirchenkreise? Zusammenfassung der Altstadtkirchgemeinden zu einem Kirchenkreis?
- **Workshop Zentralkirchenpflege vom 9. September 2015:** Diskussion der Ergebnisse des Workshops Grundstrukturen vom 9. Juli 2015.
- **Grossgruppenkonferenz 26. September 2015** zum Thema: Organisation und Führung der Kirchenkreise.
- **Berufsgruppdialoge November 2015:** Dialogveranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Sigriste und Hauswarte, der Sekretariate, der Sozialdiakonie, der Katechetik, der Musik, der Buchhaltung sowie der Pfarrschaft.



Die Arbeiten in der Phase 1 verliefen bislang weitgehend wie geplant. Parallel zu den Projektarbeiten wurde auch der Dialog mit der Landeskirche aufgenommen. Zum einen geht es dabei um die Abstimmung mit dem Projekt KirchGemeindePlus und zum anderen um die Diskussion und Entwicklung der für die Bildung der neuen Kirchgemeinde Zürich notwendigen Grundlagen im Kirchengesetz und in der Kirchenordnung. An der Sitzung vom 2. Dezember 2015 fällte die ZKP einen richtungsweisenden Vorentscheid. Die Grundstruktur der künftigen Kirchgemeinde Zürich entspricht der Grafik auf Seite 10.

Aufgrund der Grösse der Kirchgemeinde Zürich erscheint die Schaffung eines städtischen Kirchenparlaments anstelle einer Kirchgemeindeversammlung unumgänglich. Das Kirchenparlament stellt zusammen mit den Stimmberechtigten die legislative Gewalt dar und beaufsichtigt die städtische Exekutive (Kirchenpflege) und ihre Verwaltung. Das in Revision befindliche Kirchengesetz sieht die Möglichkeit eines Parlamentes auf Stufe Kirchgemeinde vor. Die Synode stimmte an ihrer Sitzung vom 24. November 2015 den entsprechenden Änderungen im Rahmen der Vernehmlassung des Kantons Zürich zu.

Die Kirchenpflege ist für den Vollzug der ihr übertragenen Geschäfte der Kirchgemeinde verantwortlich und übt somit die exekutive Gewalt aus. Die Aufgaben der Kirchenpflege sind im Wesentlichen in der heutigen Kirchenordnung abgebildet.

Die Frage nach der Anzahl der Kirchenkreise (Grafik Seite 12) sowie nach der Art und Weise ihrer Bildung ist zentral. Ihre Beantwortung hat einerseits Einfluss auf die Organisation, Führung und Steuerung der einzelnen Kirchenkreise und andererseits auch auf die Führung und Steuerung der gesamten Kirchgemeinde. Zur Annäherung an eine möglichst klare Lösung fanden auf verschiedenen Ebenen wichtige Meinungsbildungsverfahren statt. Die «Grenzziehungen» sollen nun auf der Basis der 10 Kirchenkreise erfolgen. Dies aus folgenden Gründen:

- Gestützt auf die Rückmeldungen in der Vernehmlassung sind bei 10 Kirchenkreisen die Grenzbereinigungsfragen weniger virulent.
- 10 Kirchenkreise erlauben besser, an bestehende Kooperationen zwischen den heutigen Kirchgemeinden anzuknüpfen.
- Sollte bei einem weiteren Mitgliederschwund die Anzahl der Kirchenkreise revidiert werden, würde eine Reduktion die Grundstruktur der gesamten Kirchgemeinde nicht in Frage stellen.



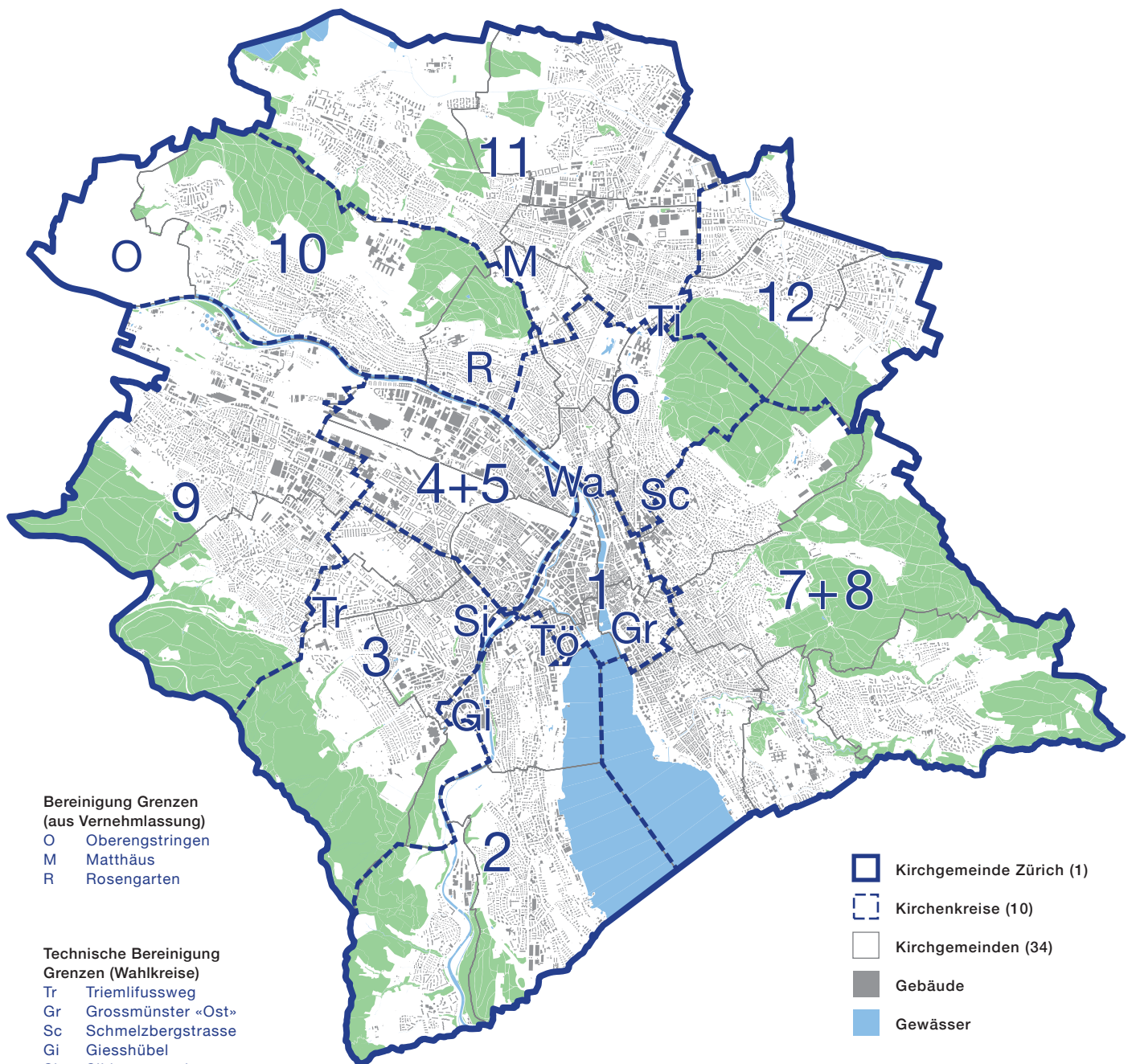
«Bei der Reformierten Kirche Zürich vertraue ich ab 2019 auf mehr Dynamik, mehr Leben und Tiefe beim Kirchlichen, weniger Reden und mehr Denken beim Theologischen und mehr Professionalität, Effizienz und Disziplin beim Organisatorischen.»

Dr. Fabian Wildenauer,
Projektmanagement Immobilien

Um das «Innenleben» der Kirchenkreise zu konkretisieren werden im ersten Halbjahr 2016 drei Kirchenkreis-Prototypen entwickelt. Damit soll eine erste Einschätzung gewonnen werden und die Führungsorganisation im Kirchenkreis geklärt werden.

Dank des grossen Engagements vieler Personen ist die Reform auf Kurs. Es braucht weiterhin die vereinten Kräfte aller, um einen konstruktiven Prozess zu gestalten. Verlangt ist ein offenes, vertrauensvolles Klima und ein aktives Mitwirken der Reformierten der Stadt Zürich.

Provisorische Karte mit Aufteilung in Kirchenkreise



**Bereinigung Grenzen
(aus Vernehmlassung)**
 O Oberengstringen
 M Matthäus
 R Rosengarten

**Technische Bereinigung
Grenzen (Wahlkreise)**
 Tr Triemlifussweg
 Gr Grossmünster «Ost»
 Sc Schmelzbergstrasse
 Gi Giesshübel
 Si Sihlpromenade
 Tö Tödistrasse
 Wa Walche
 Ti Tierspital

Kirchgemeinde Zürich (1)
 Kirchenkreise (10)
 Kirchgemeinden (34)
 Gebäude
 Gewässer

Kreis 1 (2 148)*
 • Fraumünster
 • Grossmünster
 • Predigern
 • St. Peter

Kreis 2 (7 484)
 • Enge
 • Leimbach
 • Wollishofen

Kreis 3 (10 354)
 • Friesenberg
 • Im Gut
 • Sihlfeld
 • Wiedikon

Kreis 4+5 (7 239)
 • Aussersihl
 • Hard
 • Industriequartier

Kreis 6 (9 100)
 • Oberstrass
 • Paulus
 • Unterstrass
 • Wipkingen «Ost»

Kreis 7+8 (14 234)
 • Balgrist
 • Fluntern
 • Hottingen
 • Neumünster
 • Witikon

Kreis 9 (10 191)
 • Albisrieden
 • Altstetten

Kreis 10 (9 728)
 • Höngg
 • Oberengstringen
 • Wipkingen «West»

Kreis 11 (14 539)
 • Affoltern
 • Oerlikon
 • Matthäus
 • Seebach

Kreis 12 (5 207)
 • Hirzenbach
 • Saatlén
 • Schwamendingen

* Anzahl Reformierte pro Kirchenkreis



Vorstand und Geschäftsleitung

Die vier Handlungsfelder



Seit Mai – am Tag, nachdem die kleine Glocke zum 70-jährigen Kriegsende mitläutete – gibt es den Konzert-Kult von jungen Musizierenden, die dem zufälligen Publikum ihre frischen Interpretationen schenken.



Diakonie und Seelsorge

streetchurch

Die streetchurch arbeitet seit über zwölf Jahren mit einer urbanen und multikulturellen Zielgruppe aus dem Grossraum Zürich. Mit ihren sozialen Integrationsangeboten und als Teil der Reformierten Kirche Zürich schafft sie eine Heimat für gesellschaftlich, familiär oder persönlich Entwurzelte.

Das Tagesstrukturprogramm top4job hat sich im Berichtsjahr als Integrationsangebot bei staatlichen Stellen etabliert. Die Arbeitsauslastung der Jugendsozialfirma Saubere Jungs für saubere Fenster wurde mit zusätzlichen und grösseren Kundenaufträgen gesteigert. Mit der erfolgten Standortkonsolidierung positionierte sich die streetchurch mit ihren ambulanten Beratungsangeboten als niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene mitten in der Stadt Zürich.

Als Teil der Reformierten Kirche Zürich finden in der streetchurch immer mehr junge Menschen mit und ohne kirchliche Bindung eine tragende Gemeinschaft. So ist

die streetchurch eine diakonisch profilierte Kirche am Lebensweg junger Menschen.

Kennzahlen Soziales & Integration	2015	2014
Teilnehmende Trainingsprogramm «top4job»	90	64
Arbeitsstunden «Saubere Jungs für saubere Fenster»	5 014	4 128
Personen in Sozialberatung	135	153
Personen in psychologischen Beratungen	34	45
Anzahl Besuchende Grossgottesdienste*	1 580	1 730
Antritt Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt	21	26
Eintritt Lehrstelle oder Ausbildung	17	29
Übertritt Anschlussprogramm	15	12
Gefundene Wohnlösungen	19	31

* nur fünf anstatt sechs Gottesdienste im Berichtsjahr

Internet- und SMS-Seelsorge

Die Internetseelsorge konnte im Berichtsjahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. Das Internet war in der Schweiz kaum angekommen, als ein reformierter Pfarrer und ein Informatiker sein Potenzial für die Seelsorge erkannten. Seit der Gründung von www.seelsorge.net im Jahr 1995 haben über 18 000 Menschen in der Schweiz per E-Mail Unterstützung gesucht. Über 1 000 Personen haben im Berichtsjahr www.seelsorge.net genutzt. Reaktionen wie «Ich denke ab und zu an deine Worte, die mich über ein halbes Jahr begleitet haben. Ich bin dir so dankbar dafür!» erreichen die Beraterinnen und Berater von www.seelsorge.net oft am Ende der Begleitung. Die «User», die eher der jüngeren Generation angehören, schätzen das Angebot. Oft gelangen sie im Schutz des anonymen Internets mit Sorgen und Nöten an die Seelsorgerinnen und Seelsorger. Intime und gerade in religiösen Kreisen häufig schambesetzte Themen werden offen angesprochen: Beziehungen, Sexualität, Einsamkeit, Suizidgedanken. Die Mails, die bei www.seelsorge.net eintreffen, werden von derzeit 17 ehrenamtlich tätigen Seelsorgerinnen und Seelsorgern beantwortet. Sie sind oder waren als Pfarrerinnen, Pastoralassistenten oder Psychotherapeutinnen tätig und verfügen über breite Seelsorge- und Beratungs-Erfahrung.

Aufgegeben wurde per Ende des Berichtsjahrs die SMS-Seelsorge. Aufgrund eines kontinuierlichen Rückgangs der Anfragen per SMS und aus finanziellen Gründen, beschloss die ökumenische Trägerschaft von www.seelsorge.net, sich ganz auf die Internetseelsorge zu fokussieren. Die SMS-Seelsorge wurde von einer anderen Trägerschaft übernommen. Ferner wurde im Zuge einer Neubesetzung die Koordinationsstelle der Internetseelsorge von bisher 50 auf neu 30 Stellenpro-

zente reduziert. Finanzielle Einsparungen waren notwendig, um die kurz- und mittelfristige Weiterexistenz zu gewährleisten. Es werden weiterhin Anstrengungen im Bereich der Finanzierung notwendig sein, um das Angebot auch für die nächsten fünf Jahre zu sichern.

Spitalseelsorge

Mit Inkrafttreten der landeskirchlichen Verordnung über die Spitalseelsorge wurden die Pfarrstellen in den Spitälern vollumfänglich der Landeskirche übertragen. Bis dato wurden diese vom Stadtverband betreut. Neu liegen die Betreuung, Rekrutierung und Finanzierung nun in der Verantwortung der Landeskirche. Die Pfarrstellen in den städtischen Pflegezentren unterliegen zwar derselben Verordnung, deren Finanzierung wird jedoch nach wie vor durch den Stadtverband wahrgenommen.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur neuen Verordnung über die Seelsorge in den Institutionen hat sich der Verbandsvorstand auf Antrag des Beirates dafür ausgesprochen, dass künftig die Seelsorge in den städtischen Pflegezentren der Seelsorge in den Spitälern gleichgestellt wird und somit die Finanzierung dieser Pfarrstellen ebenfalls durch die Landeskirche vorzunehmen ist. Der Verbandsvorstand hofft, dass Kirchenrat und Synode diesem Anliegen entsprechen werden.

Der Reformprozess wird möglicherweise auch die seelsorgliche Betreuung in den städtischen Alterszentren sowie die privat geführten Alters- und Pflegeheime tangieren. Beirat und Verbandsvorstand machen sich zusammen mit dem Dekanat Gedanken, wie die Seelsorge in diesen Institutionen künftig vorgenommen werden kann.

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Die Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich (KSDZ) teilt seit Dezember 2014 ihre Büros an der Klosbachstrasse 51 mit der Stadtmission. Deren Leiterin Regula Rother hat zur gleichen Zeit die Leitung des KSDZ-Sozialdienstes auf Mandatsebene übernommen.

Die beiden Stiftungsräte Paul Roduner und Claudia Kriesi demissionierten auf Ende Jahr. Als Ersatz für Claudia Kriesi wählte der Stiftungsrat Elisabeth Bösch.

Der Reformprozess der Reformierten Kirche Zürich zwingt auch den Kirchlichen Sozialdienst, über seine Zukunft als dienstleistungsorientierte Institution nachzudenken. Professionelle Sozialarbeit soll weiterhin ihre wichtigen Aufgaben wahrnehmen können. Der Stiftungsrat hat ausgiebig darüber diskutiert, zudem fanden Gespräche auf verschiedenen Ebenen statt.

Das Männerhaus Reblaub war das ganze Jahr voll belegt und hat eine ausgeglichene Rechnung. Im Sommer fand erstmals ein öffentlicher Grillabend statt, der vie-



«Ich wünsche mir die neue Kirchgemeinde Zürich nahe am Kunden, offen für Neues und bereit, die Herausforderungen an eine Kirche im 21. Jahrhundert zu meistern. Sie soll christliche Werte hochhalten, vermitteln und leben. Tu Gutes und erzähl davon!»

Thomas Parziani, Bereichsleiter Informatik

le Nachbarn anlockte und Gelegenheit bot, sich gegenseitig kennenzulernen.

Polizeiseelsorge / Seelsorge für Rettungskräfte

Polizisten und Rettungskräfte arbeiten an den Brennpunkten der Gesellschaft. Täglich begegnen sie Menschen in schwierigen Situationen. Sie werden Zeuge von überwältigendem Leid und grosser Trauer. Und manchmal gibt es trotz höchster Professionalität Erlebnisse, die an ihnen nagen. In solchen persönlichen Krisenmomenten steht die Polizeiseelsorge / Seelsorge für Rettungskräfte zur Verfügung. 2015 war durch folgende Aufgaben geprägt:

Persönliche Unterstützung: Belastende Einsätze, Erinnerungen oder Bilder, zunehmende Übergriffe oder auch private Probleme waren Themen diverser Seelsorgegespräche. Akuteinsätze gab es glücklicherweise selten.

Aus- und Weiterbildung: Die Polizeiseelsorgerin unterrichtete Berufsethik an der Polizeischule und war eingebunden in weitere Aus- und Weiterbildungstätigkeiten. Der Seelsorger für Rettungskräfte unterrichtete an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe neben Ethik auch Stressmanagement und Nachsorge. Zudem wurde für SRZ ein neues Peer-Konzept aufgebaut.

Gottesdienste und Kasualien: Die drei Gottesdienste (der Sommergottesdienst im St. Peter Zürich mit der Polizeimusik Zürich Stadt, die Gedenkfeier für die 52 Verstorbenen aus Polizei und Rettungskräften in der Liebfrauenkirche und der Adventsgottesdienst in An-

Konkrete Beschreibung und Vorstellungen der Aufgaben und Tätigkeiten

- Kirchengebäude öffnen 365 Tage
- GO zu versch. Zeiten an versch. Orten
⇒ Ressourcen klären! (Stellen, Bu)
- Kernaufgaben umsetzen
- Viel Raum für Selbstorganisation
- Personalführung im KK
- Kommunikation der neuen Struktur
- Vernetzung der KI

Folgende Aspekte sind für die Einbettung der Kirche

- definierte Prozesse und t
- eigenes Budget und Ko
- Austausch zwischen Bern
- Arbeit im Team
- Perspektive 1 KH Stadt z



en im Kirch

(Notizen)

mit
dgl

...
det?
+ / KK?

K

Aufgaben

Mitglieder

(rechte)

SM ->



delfingen mit der Korpsmusik der Kapo Zürich) waren gut besucht. Auch wurden Menschen bei existenziellen Lebensübergängen begleitet: Sei es bei der Gestaltung der Abdankung für einen Feuerwehrmann oder bei insgesamt sechs Trauungen.

Personelles:

Ende März beendete Simon Gebs seine Tätigkeit als Seelsorger für Rettungskräfte, Nachfolger per 1. April 2015 wurde Roger Müller.

Yucca+

Wir sind da!

Das Projekt Yucca+, die kirchlich koordinierte Passantenhilfe, hat sich in der Stadt Zürich bereits gut einge-

spielt. Zunehmend kommen Menschen, die Nothilfe benötigen, direkt ins Café Yucca, ohne zuerst bei einer Kirchgemeinde vorzusprechen. Es fällt auf, dass die Situationen der Menschen, die um Nothilfe nachfragen, oft sehr komplex sind. Viele dieser Menschen zeigen schwere psychische Störungen, das kann Verfolgungswahn sein oder Verwirrtheit. Für solche Menschen fühlt sich keine Institution zuständig, weder die Polizei noch die Psychiatrie. Mit dieser Problematik ist das Team des Café Yucca sehr gefordert. Dank der hohen Kompetenz, die im Team vorhanden ist, gelingt es meist, mit den Menschen wenigstens die nächsten Schritte zu organisieren. Nothilfe zu leisten, bedeutet eine Unterstützung, die niemanden hungern oder gar frieren lässt, heisst zuhören und die Fragen und Bitten ernst nehmen.

Zuweisung der Passanten durch:

	2015	2014	2013	2012	2011
Anzahl Passanten mit Leistungen	1 195	1 392	5 504	4 002	1 626
Reformierte Kirchgemeinde	69	176	2 362	1 461	645
Römisch-katholische Kirchgemeinde	75	150	1 966	1 309	53
Andere Organisationen	127	148	153	193	275
Ökumenische Angebote	22	27	15	36	48
Andere Kirchen	8	8	25	89	24
Kirchgemeinden/ Pfarreien ausserhalb der Stadt Zürich	11	18	9	8	24
Ohne Zuweisung	186	139	294	722	581
Folgekontakte (seit Okt. 2012 gezählt)	674	810	641	120	

Wohnungsnot

Zum Projekt Yucca+ gehört eine Notbettenwohnung mit maximal sechs Betten. Da die Wohnung nicht betreut ist, können nur Menschen dort untergebracht werden, die selbständig und nicht psychisch krank sind. Beherbergt wurden zum Beispiel Mütter mit ihren Kindern, Familien oder Personen in einer akuten Wohnungsnot. Der Aufenthalt ist auf maximal drei Monate begrenzt. Im Jahr 2015 haben 977 Übernachtungen stattgefunden, dabei wurde die Wohnung von 326 Frauen, 387 Kindern und 264 Männern genutzt. Zum Beispiel von einer Sans-Papiers-Familie mit drei kleinen Kindern, die aus ihrer früheren Wohnung an einen Ort ausserhalb der Stadt ausgewiesen wurde. Die Kinder gingen dort zur Schule. Sie konnten in der Notbettenwohnung während drei Monaten wohnen, in dieser Zeit konnten die Kinder weiterhin zur Schule gehen. Die Familie ist nach dem Aufenthalt nach Italien zurückgereist.

In seltenen Fällen quartieren sich Menschen ein, und nach wenigen Tagen müssen wir feststellen, dass sie ohne Rückmeldung verschwunden sind, manchmal sind gar ein paar Decken mitgereist.

Paarberatung

Die Paarberatung Zürich schaut auf ein aussergewöhnliches Jahr zurück und beginnt mit einem grossen Dank an den Reformierten und Katholischen Stadtverband: Denn seit fast 40 Jahren subventionieren die städtischen Kirchgemeinden die Paarberatung und haben diese Institution zusammen mit den jeweiligen Mitarbeitenden erfolgreich weiterentwickelt. Die Beratungsstelle präsentiert sich mit dem Slogan «Offen für alle» – so dass sich viele unterschiedliche Hilfesuchende angesprochen fühlen. Wiederum überstiegen die Beratungsanfragen die personellen Kapazitäten um ein weites. Neben den durchgeführten Paarberatungen, Mediationen und Rechtsberatungen stand das Jahr 2015 unter dem Stern der Neuorientierung. Nach jahrelangen Vorarbeiten stimmten die Synoden einem Zusammenschluss der bisherigen Paarberatungsstellen im Kanton zu. Deshalb wird die Paarberatung Zürich ab 1.1.2016 in die neu gegründete landeskirchliche Organisation «Paarberatung und Mediation Kanton Zürich» integriert: Bewährtes wird bleiben – einiges wird neu.

Herzlichen Dank

Im Namen des Reformierten Stadtverbandes bedanken wir uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Paarberatung für Ihr unermüdliches Engagement und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg.



«Von der neuen Kirche Zürich erhoffe ich mir Impulse, um die vielen Menschen in der Stadt, die sich manchmal einen Ort der Stille und eine unverbindliche Beratung in Lebensthemen wünschen, vermehrt ansprechen zu können.»

Karin Müller,
Kommunikationsverantwortliche

Sihlcity Kirche

Ereignisse wie die Anschläge in Paris veranlassen einen immer wieder dazu, sich Fragen zum Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen zu stellen. Die Sihlcity Kirche ist ein Ort, an dem es zu interreligiösen Begegnungen kommt. Schon auf der Eingangstüre sind die Symbole der fünf Weltreligionen angebracht.

Bei unseren Seelsorgegesprächen kamen wir zunehmend mit psychisch angeschlagenen Menschen in Kontakt. Beratungen in Glaubens- und Lebensfragen, im Umgang mit dem Verlust von geliebten Menschen und bei Beziehungsproblemen, ergänzen unsere Arbeit als Seelsorgepersonen.

Als Lernort für Jugendliche und Erwachsene sind die Führungen in der Sihlcity Kirche wichtig, um eine offene, zeitgemässe Form von Kirche nicht nur in der Theorie, sondern auch bei der Arbeit zu erleben.

26 freiwillige Mitarbeitende sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Angebote in der Sihlcity Kirche. Neben der Betreuung des Empfangs, des Gemeinschaftsraumes und dem Raum der Stille können die Kompetenzen unserer Freiwilligen in besonderen Fällen auch zur Unterstützung unserer Ratsuchenden beitragen und ergänzen die Arbeit der Seelsorgepersonen.

Jede Woche erscheint in der Sihlcity Kirche ein neues Rastwort. Über 120 Personen erhalten es per Mailingliste zugesandt.

Vier Menschen, die sich für die Kirche engagieren



Anna-Franziska Liebig,
Jugendarbeiterin

Im Pfarrhaus aufgewachsen, spielte sie bereits als Kind gerne auf den Kirchenareal. «Mein Vater war Pfarrer, somit war die reformierte Umgebung für mich etwas ganz Normales», erzählt Anna-Franziska Liebig. Die junge Frau studierte Erziehungswissenschaften und Germanistik. Der Kirche blieb sie jedoch verbunden: «Ich leitete eine Jugendgruppe und war Mitglied der Evangelischen Studierendengemeinde. Für mich eine gute Möglichkeit, Menschen kennenzulernen.» Darum zieht sie auch keinen Trennstrich zwischen Hobby und Arbeit.

Seit rund drei Jahren lebt sie nun in Zürich. Bis Ende 2015 war sie in einem Leuchtturmprojekt für die Reformierte Kirche tätig. Und sie nahm aktiv an den Grossgruppenkonferenzen teil. Auf die Frage, wie religiös sie denn sei, antwortet sie: «Ich bin gläubig, aber keine grosse Kirchgängerin. Ich bete regelmässig für mich, aber ich zeige das nicht nach aussen.»

Ich bin auf Boldern in Männedorf aufgewachsen, also von früh auf mit spannenden kirchlichen Themen in Berührung gekommen. Zuerst machte ich eine Lehre als Buchhändlerin, später besuchte ich die Schule für Soziale Arbeit. Mit fünfzig, und damit nach der Familienphase, habe ich noch ein Studium für Management von NGOs in Wien absolviert und mit einem Master of Business Administration, MBA abgeschlossen.

Ausbildungen waren und sind mir wichtig, doch gelernt habe ich ebenso viel durch meine jeweilige Arbeit, bei der Landeskirche, beim Sozialdepartement der Stadt Zürich, im Journalismus und in der Erwachsenenbildung. Aber vielleicht habe ich am meisten von Menschen gelernt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Sie haben mir gezeigt, was Grosszügigkeit bedeutet.



Regula Rother, Leiterin Zürcher
Stadtmission mit Yucca+ und Leiterin
des Kirchlichen Sozialdienstes

Die meiste Zeit meines Lebens verbrachte ich in Berlin, studierte dort Klassische Philologie und liess mich zum Theatermann ausbilden. Über zwanzig Jahre habe ich am Theater gearbeitet, zuletzt war ich Leiter des Schauspiels am Theater Basel. Seit September 2015 leite ich das Kulturhaus Helferei und studiere nebenbei Theologie.

Religion war ein Thema in meiner Familie, neben vielen anderen. Richtig grosse Kirchgänger waren wir nicht, aber immer Kirchenmitglieder. Ich stamme aus der lutherischen Gemeinde – da ich in Deutschland gross geworden bin. Reformiert bin ich tatsächlich erst seit drei Monaten; ich musste konvertieren für mein Theologie-Studium hier an der Zürcher Uni. Für mich ist die Kirchenreform eine späte Reaktion auf das Versäumnis der Kirche, für mehr Menschen hier in Zürich attraktiv zu sein. Nun wird gekürzt und zusammengelegt. Ich hoffe, dass die Reform auch inhaltlich als neue Chance begriffen wird.



Martin Wigger, Leiter Kulturhaus Helferei



Sara Trüb, Politikstudentin

Was im ersten Moment wie eine neue Art von Kampfkunst tönt – Kigo – ist die Sonntagsschule in Oberengstringen. Sara Trüb nahm an den Veranstaltungen teil, weil «alle meine Kollegen auch dorthin gegangen sind». Kirche gehört zu ihrem Leben, spielt jedoch aktuell eher eine untergeordnete Rolle. Die junge Politikstudentin könnte sich gut vorstellen, beruflich die Diplomatenlaufbahn einzuschlagen. Als Teilnehmerin der Grossgruppenkonferenzen nimmt sie zwar aktiv am Reformprozess der Reformierten Kirche Zürich teil, das Studium dominiert jedoch derzeit ihr Leben.



Hilfe zur Selbsthilfe für stellenlose Fach- und Führungskräfte

Im September 2015 feierte der Arbeitslosentreff das 10-jährige Jubiläum und lud alle ehemaligen Treffbesucher zur Jubiläumsfeier ein. Einige von ihnen berichteten, wie sie den Weg aus der Arbeitslosigkeit fanden. Es war ein fröhliches Wiedersehen mit Ehemaligen. Die einen fanden Topstellen, andere hingegen müssen mit einer Beschäftigung zufrieden sein, die leider nicht ihrem Ausbildungsniveau entspricht. Aber sie können arbeiten und das ist das Entscheidende. Die Treffbesucher wiesen ausdrücklich darauf hin, wie wichtig für sie während ihrer Arbeitslosigkeit der wöchentliche Austausch mit anderen war.

Aufgabe des Arbeitslosentreffs ist das Zusammenführen erwerbsloser Menschen, die früher in Fach- und Führungspositionen tätig waren. Sie treffen sich zum Erfahrungsaustausch, zum Aufbau eines neuen Beziehungsnetzes und für gemeinsame Aktivitäten. Der Treff setzt sich mit Fragen rund um die Arbeit und Erwerbslosigkeit auseinander, organisiert Referate mit Fachpersonen und bietet spirituelle Impulse. Im Schnitt besuchen acht bis zehn Betroffene pro Woche den Treff. Er findet jeweils dienstags von 9 bis 11 Uhr an der Stauffacherstr. 10 in Zürich statt. Was ihnen der Treff bedeutet, schildern zwei ehemalige Treffbesucher wie folgt: F.F.; «Wenn ich zum Selbsthilfetreff komme, und wir über interessante Themen diskutieren, gibt mir das Kraft, Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft.» Und

A.S. sagt: «Wir sind im Treff ganz bunt zusammengesetzt und ich finde es spannend zu hören, was jeder Einzelne auf seine Art an Informationen ausfindig machen konnte und dann am Treff an uns weitergibt.»

Ökumenische Bahnhofkirche

Menschen auf der Suche, Menschen in Krisensituationen ihres Lebens offen begegnen, zuhören und mit ihnen Wege suchen auf Menschwerdung hin, das ist die Aufgabe der Ökumenischen Bahnhofkirche. Offenheit ist dabei der Schlüssel. Menschen haben oft Angst vor Verurteilung, sie sind Kirchen fern und doch auf der Suche nach Gott, nach Versöhnung, nach Menschlichkeit, nach Segen. Die offene Tür der Bahnhofkirche ermöglicht Menschen unangemeldet, anonym und unentgeltlich zu einem Gespräch zu kommen. Die christlichen Werte sind ihnen wichtig, auch wenn sie selber in keiner oder einer anderen Religion beheimatet sind. Banker und Bettler, SBB-Personal und Reisende finden den Weg in die Bahnhofkirche. Sicher die Hälfte der Besucherinnen und Besucher gehört nicht mehr einer Landeskirche an oder ist in einer anderen Religion beheimatet. Die Bahnhofkirche erfüllt einen volksskirchlichen Auftrag.

Gottesdienst und Verkündigung

Kirchenmusikkommission

Die Kirchenmusikkommission hat vierzehn Gesuche (acht Orgelstellen und sechs Orchester- und Chorleitungen) geprüft und bei rund der Hälfte der Gesuche zusätzliche Informationen zur Arbeitszeiterfassung und zur übergemeindlichen Zusammenarbeit eingefordert. Zwölf Gesuche wurden an den Verbandsvorstand weitergeleitet und genehmigt. Einige davon sind befristet bis Ende 2018, um gezielt auf die Bedürfnisse der neuen Kirchgemeinde eingehen zu können. Erwähnt seien hier die Youngpreachers, die in der Hard beheimatet sind und die Zusammenarbeit suchen mit den umliegenden Gemeinden, Kirche+Jugend und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Bei den Defizitgarantien wurden zwei Anträge geprüft und bewilligt.

Die Kommission hat mit der Arbeit am Konzept für die Kirchenmusik in der künftigen einer Kirchgemeinde Zürich begonnen. Dies geschieht in Abstimmung mit dem laufenden Reformprozess (Grossgruppenkonferenzen, Dialoge in der Berufsgruppe, richtungsweisende Vorentscheide), der Arbeitsgruppe Personal und dem neu gegründeten Fachkonvent Kirchenmusik.

Pilgerzentrum St. Jakob

Wieder liegt ein intensives Pilgerjahr hinter dem Pilgerzentrum St. Jakob. In 16 Tagesetappen pilgerten zwei Gruppen mit bis zu 50 Teilnehmenden auf dem Jurahöhenweg bis an den Genfersee. Neu ins Reiseprogramm aufgenommen wurde der Küstenweg in Wales von Flint nach Beaumaris, mit Besuch wichtiger Pilgerorte. Auch in Westfrankreich, Italien und in der Schweiz (Bündner Jakobsweg) waren Pilgergruppen während mehrerer Tage unterwegs. Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr das sehr gut besuchte Novemberforum mit Lorenz Marti. Auch Junge machten sich auf den Pilgerweg, nämlich in der Konfirmandennacht, die diesmal mit rund 130 Teilnehmenden bei eindrucklicher Mondnacht von Horgen nach Richterswil führte. Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag war das Pilgerzentrum mit einem Stand und einem Workshop des Pilgerpfarrers vertreten.

Zentrum für Migrationskirchen

Das Zentrum für Migrationskirchen ist das geistige Zuhause von Menschen aus aller Welt: Menschen, getrieben von Strukturen der Ungerechtigkeit, Gewalt und Diskriminierung. Diese Hoffnung teilen sie mit den Menschen der Reformierten Kirchen in Zürich: das Kommen des Reich Gottes auf Erden. Innerhalb der Reformierten Kirchen in der Stadt Zürich bildet das Zentrum für Migrationskirchen in diesem Sinne eine Schicksalsgemeinschaft. Christinnen und Christen, die weltweit, in der Schweiz und in Zürich herausgefordert sind, sich von dem mannigfaltigen Erbe Jesu Christi in geschwisterlicher Liebe verändern zu lassen. Gottesdienst, Diakonie, Seelsorge und Theologie stehen stets in der Spannung zwischen kulturellen-konfessionellen Konventionen und den hiesigen kirchlichen und sozialen Traditionen.

Ziel des Zentrums für Migrationskirchen ist es, Menschen eine Stimme zu geben, die unserer Sprache wenig mächtig und mit unserer (Kirchen-)Kultur wenig vertraut sind; Menschen ein geistiges Zuhause zu bieten, die ihr Zuhause verlassen mussten; Menschen zusammenzuführen, damit aus einer Schicksalsgemeinschaft eine Hausgemeinschaft entsteht – eine Gemeinschaft im grossen Haushalt Gottes.



«Menschen mit einem gemeinsamen Bedürfnis vernetzen sich über die Plattform Kirche, bündeln ihre Energien und werden aktiv.»

Urs Zraggen, Unterstützung GL und Reform

Gemeindeaufbau und Leitung

Centro Magliaso

Die tollen Vorjahreszahlen, welche das Budget bei Weitem übertrafen, wurden dieses Jahr nicht erreicht. Aber das Budget 2015 konnte in einem weiterhin schwierigen Umfeld erreicht werden.

Insgesamt 28 382 Logiernächte verzeichnete das Centro Magliaso 2015. Der Umsatz ging um vier Prozent zurück. Im Gegensatz zum allgemeinen Abwärtstrend im Tessin darf dieses Resultat als sehr positiv bewertet werden.

Mit gezielten Werbemassnahmen, wie einer neuen Website und speziellen Packages wird versucht, den veränderten Bedürfnissen der Gäste Rechnung zu tragen.

Mit einer persönlichen Einladung an Mitarbeitende in Kirchgemeinden, die hauptsächlich in der Altersarbeit tätig sind, soll das Centro in diesen Kreisen wieder in Erinnerung gerufen werden.

In baulicher Hinsicht hat die Genossenschaft nebst der Leitungssanierung im Haus Cedro im November auch mit der Leitungssanierung und Renovation des Hausteils Rosetta begonnen. Hierfür mussten Rückstellungen in der Höhe von Fr. 270 000 aufgelöst werden.



Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz

2015 begann für die Schweizer Hotellerie mit einem Paukenschlag: Die Auflösung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank, deren Auswirkungen auch die Stiftung zu spüren bekam. Trotz diesen Einbussen kann gesagt werden, dass das Randolins auf dem richtigen Weg ist. Das Ergebnis konnte durch Kostenoptimierungen stetig verbessert, die Kaderpositionen erfolgreich neu besetzt und überfällige Investitionen im Gästebereich nachgeholt werden. Das Highlight war der Umbau der Chesa Giuventüna, wo 12 neue Hotelzimmer im 3-Sterne-Bereich für Familien geschaffen wurden, um ein neues Kundensegment anzusprechen. Durch die Neupositionierung als Berghotel (3 Sterne), Familienresort (3 Sterne, Familienzimmer & Familienstudios) und Hostel (Chesa Corvatsch) erhält das Randolins weiter Auftrieb auf dem steinigen Weg in die Gewinnzone.

Liegenschaften

Verwaltung

Neben der normalen Verwaltungstätigkeit für die Finanzimmobilien des Stadtverbandes konnte das Mietverhältnis an der Zollikerstrasse 74/76 mit den Serben aufgelöst und die Liegenschaft mit einer Zwischennutzung neu belegt werden. Zusätzlich übernahm die Geschäftsstelle die Verwaltung des Kirchgemeindehauses Wipkingen, der Schimmel- und Stauffacherstrasse der Kirchgemeinde Aussersihl sowie die Nutzniessung aller

Liegenschaften der Kirchgemeinde Hard. Für die Erfassung der Liegenschaften im Verwaltungstool inkl. Aufbereitung der Unterlagen konnte mit Herrn Cristian Schreibmüller, designerter Liegenschaftenverwaltungschef, für drei Monate eine Verstärkung eingestellt werden.

Arbeitssicherheit

Die Geschäftsstelle musste sich letztes Jahr einem internen Sicherheitsaudit stellen, welcher erfolgreich absolviert wurde.

Damit die Arbeitssicherheit auch während der Umsetzung der Reform gewährleistet bleibt, wird im Jahr 2016 wieder eine Sicherheitstagung der Kirchgemeinden organisiert.

Portfoliomanagement

Mit Fabian Wildenauer konnte der Bereich Portfoliomanagement mit einem qualifizierten Fachmann verstärkt werden. Im Zusammenhang mit der Reform sind viele Grundlagen zu erarbeiten, welche eine Verstärkung dieses Bereichs unumgänglich machten.

Informatik

Der Bereich Informatik Kirchgemeinden (I-KG) bietet 56 Reformierten und Katholischen Kirchgemeinden, ihren Stadtverbänden und Institutionen zu Selbstkostenpreisen ein breit gefächertes Angebot von Informatikdienstleistungen an:

- Zentrale Kirchenapplikationen Mitglieder- und Zeitungsverwaltung MZV, Bestattungsagenda SABA und zugehörige VPN-Vernetzung sämtlicher Kirchgemeinden
- Gemeinsame Website www.kirche-zh.ch und das Orgel-Web www.orgel-zh.ch
- Hosted Exchange
- Elektronische Raumplanung für Kirchgemeinden erpKG
- Breites Schulungsangebot für Kirchenapplikationen, Microsoft Office, Bildverarbeitung etc. ausgerichtet auf den Einsatz in den Kirchgemeinden
- Evaluiert, beschafft, installiert und betreut die Hardware, Software und Netzwerke der meisten Kirchgemeinden
- Zentrale Beschaffung von Verbrauchsmaterialien im Bereich Informatik
- Spezielle Konditionen für Büromaterial
- Xerox Grosskopierer zu äusserst vorteilhaften Konditionen
- Kundenspezifische Dienstleistungen, Projekte und Applikationen

Die Angebote der I-KG werden ständig verbessert und erweitert, um die Bedürfnisse der Kirchgemeinden optimal abzudecken. Das Eigenprodukt erpKG (elektronische Raumplanung für Kirchgemeinden) bietet komplette Planung, Verwaltung und Publikation von kirchlichen und anderen Veranstaltungen inklusive Kunden- und Lieferantenverwaltung sowie Offerten- und Rechnungstellung.

Das komplett erneuerte gemeinsame Webportal und die Microsoft Sharepoint basierte Kooperationsplattform gingen Anfang Dezember 2015 in Produktion.

I-KG besteht aus sechs Mitarbeitenden (550 Stellenprozente), betreut ca. 350 Computerarbeitsplätze und macht einen Umsatz von ca. Fr. 1.20 Mio. Im Jahr 2015 konnten die Fixkosten der I-KG um fast Fr. 100 000 gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.



Kommunikation

Die Umsetzung Reform 2014 – 2018 nahm 2015 richtig Fahrt auf und dominierte das Arbeitsvolumen der Kommunikationsabteilung. Seit April lenkt Karin Müller die Geschicke der Reformkommunikation. Aufgrund des Weggangs der Leiterin Kommunikation zeichnete Karin Müller für die Gesamtkommunikation verantwortlich. Sie war involviert in die Planung und Abläufe der Grossgruppenkonferenzen, der Dialoge mit den Berufsgruppen und sie nahm an den Meetings der Projektsteuerung Reform und der Zentralkirchenpflege (ZKP) teil.

Als sehr anspruchsvoll galt, wie die komplexen Sachverhalte der Umsetzung Reform auf möglichst einfache und verständliche Weise an die Mitarbeitenden der Reformierten Kirche und die Öffentlichkeit vermittelt werden konnten. Dabei zeigte sich, dass die Redaktionen von Tageszeitungen die Thematik als «zu komplex und kompliziert» erachteten und sich sehr zurückhielten. Die Pressemitteilung nach dem ersten Jahr des Reformprozesses und nach dem richtungsweisenden Vorentscheid der ZKP zur künftigen Organisationsstruktur der Kirchgemeinde Zürich fand dennoch grosse Resonanz. Um eine breitere Informationswirkung im Reformprozess zu erzielen, wurde ein Infolyer ins Leben gerufen. Der Flyer erschien jeweils nach einer Grossgruppenkonferenz und wurde als Printprodukt in die Kirchgemeinden Zürich geliefert. Zudem wurde das Hosting der Kirchenreform-Website intensiviert.

Angebote zur professionellen Unterstützung der Medienarbeit, die sich an die Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit der Kirchgemeinden richtete, stiessen auf breites Echo. Das langfristige Ziel dieser beratenden Unterstützung ist eine Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit in der künftigen Kirchgemeinde Zürich.

Personal

Per Ende Dezember 2015 waren 463 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kirchgemeinden, den Institutionen und auf der Geschäftsstelle angestellt. Davon 59,6 Prozent Frauen und 40,4 Prozent Männer. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad betrug 44,35 Prozent und das Durchschnittsalter 49 Jahre. Es gab 38 Neueintritte und 55 Austritte, davon 10 Pensionierungen. 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ein Dienstjubiläum feiern (10 Jahre: 13 Personen, 15 Jahre: 3 Per-

«Die Kirchgemeinde Zürich hat mehr Möglichkeiten, religiöse Bedürfnisse aufzugreifen und Menschen zusammenzuführen – drei bescheidene Ideen: Die jungen Alten sind die Motoren für Freiwilligen-Engagements (Wissen und Erfahrung kann man austauschen) – Orgelkulturtage in der Stadt lassen Musik aus sieben Jahrhunderten erklingen (Kultur geht über Ohren und Herz) – auf dem Dialogschiff zwischen Landesmuseum und Zürichhorn bringen Leute die Themen der Stadt auf den Punkt (Wahrheit ist <im Fluss>).»

Martin Peier, Geschäftsführer
Reformierter Stadtverband

sonen, 20 Jahre: 1 Person, 25 Jahre: 3 Personen, 35 Jahre: 1 Person). Die Situation im Zusammenhang mit der von der ZKP im Juni 2014 beschlossenen Stellenplafonierung für Diakonie und Verwaltung hat sich weitgehend entspannt. Die Vorgaben können mit wenigen Ausnahmen eingehalten werden.

In der Lohnbuchhaltung wurden rund 1 920 Lohnausweise und rund 9 200 Lohnausweise ausgestellt.

Die Zahl der personalrechtlichen Beratungen der Kirchgemeinden ist im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen. Es hat sich gezeigt, dass die juristische Unterstützung sehr gerne in Anspruch genommen wird.

Rechnung



Finanzen

Die Rechnung 2015 des Verbandes (ohne Sonderrechnungen) schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0.5 Mio. (Budget Fr. 7.8 Mio.) und einem Eigenkapital von Fr. 90.6 Mio. per 31.12.2015. ab. Dies ist ein erfreuliches Ergebnis.

Der in Bezug auf das Budget gute Rechnungsabschluss ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Kirchensteuern wurden netto im Umfang von Fr. 64.3 Mio. vereinnahmt, Fr. 1.9 Mio. mehr als budgetiert. Die Zunahme ist weitgehend den Kirchensteuern juristischer Personen zu verdanken.

Für den Ausgleich der Kirchengutsrechnungen der angeschlossenen 34 Kirchgemeinden wurden aus dem Kirchensteuerertrag Fr. 25.7 Mio. benötigt. Damit wurde das Gesamtbudget der Kirchgemeinden um Fr. 1.9 Mio. unterschritten und eine Einsparung gegenüber der Rechnung 2014 von Fr. 1.0 Mio. erzielt. Die Kirchgemeinden haben damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnislage des Verbandes beigetragen. Die Sparbemühungen waren somit erfolgreich.

Der Landeskirche wurde ein Beitrag für ihre Zentralkasse von Fr. 18.6 Mio. (Vorjahr Fr. 19.8 Mio.) und für ihren Steuerkraftausgleich von Fr. 2.0 Mio. (Vorjahr Fr. 2.0 Mio.) abgeliefert.

Die Bauinvestitionen betragen 2015 netto tiefe Fr. 5.1 Mio. (Vorjahr Fr. 7.0 Mio.). Die Abschreibungen verminderten sich deshalb gegenüber dem Budget um Fr. 3.0 Mio., was einen entsprechend positiven Ergebnisbeitrag zur Folge hatte.

Die Kosten der Reform 2014 – 2018 – mit dem Ziel des Zusammenschlusses aller 34 Kirchgemeinden zu einer Kirchgemeinde Stadt Zürich per 1. Januar 2019 – schlagen im Rechnungsjahr 2015 mit Fr. 0.5 Mio. zu Buche.

Trotz der aktuellen Entspannung in der Haushaltslage des Verbandes sind fortwährende Sparbemühungen und ein fokussierter Ressourceneinsatz im Hinblick auf die Reform 2014 – 2018 unverzichtbar. Unser Ziel bleibt eine ausgeglichene Rechnung für 2018.

Personal- und Entwicklungsfonds

Mit dem Beschluss vom 1. Juli 2015 hat die Zentralkirchenpflege die Zweckbestimmung des Personalfonds erweitert und dessen Namen in Personal- und Entwicklungsfonds geändert. Nebst der bisherigen finanziellen Unterstützung im Personalbereich können durch diese Zweckerweiterung neu auch Projekte im gesamtstädtischen, kirchlichen Interesse – einschliesslich Reformprojekten – finanziell unterstützt werden.



«Ich wünsch mir eine moderne Kirche, die viel Freiraum für alle möglichen kirchlichen Anlässe zulässt und alle Altersgruppen anspricht.»

Rolf Regenscheit, Assistentz Geschäftsleitung

Die Rechnung 2015 des Personal- und Entwicklungsfonds weist im Rechnungsjahr 2015 einen Aufwandüberschuss von Fr. 0.5 Mio. aus. Auf der Beitragsseite fallen insbesondere die AHV-Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen von Fr. 0.2 Mio. ins Gewicht, welche vollumfänglich vom Personal- und Entwicklungsfonds übernommen werden. Im schwierigen Börsenjahr 2015 musste im Wertschriftenportefeuille eine negative Rendite aufgrund von weitgehend währungsbedingten Kursverlusten verzeichnet werden. Das Kapital des Personal- und Entwicklungsfonds betrug per 31.12.2015 Fr. 58.9 Mio. und bietet somit weiterhin eine stabile finanzielle Plattform für die eingeleitete Zweckerweiterung.

Stiftung Verband

Die Stiftung wurde im Jahre 2011 mit Fr. 3.5 Mio Eigenmitteln aus dem Personalfonds gegründet. Mit diesem Geld sollen nicht nur amtierende und ehemalige Mitarbeitende und Behördenmitglieder in Notfällen finanziell unterstützt werden können, sondern auch Ausbildungsbeiträge im kirchlichen Umfeld gewährt werden. Generell kann die Stiftung Zwecke verfolgen, die mit dem Gedankengut des Zweckverbandes und seiner Mitglieder vereinbar sind.

Im vergangenen Jahr hat die Stiftung nebst Einzelpersonen wiederum verschiedene Institutionen unterstützt. Darunter das Zentrum für Kirchentwicklung (ZKE) der Universität Zürich, KunstKlangKirche, ein Projekt mit dem Kunst und Spiritualität gefördert werden sollen, 500 Geschichten (Zwingliverein) und streetchurch, die sich schwerpunktmässig mit der Jugendarbeit befasst, sowie zwei soziale Institutionen, das Kafi Mümpfeli und die Theatergruppe Schrägi Vögel.

Das Eigenkapital betrug Ende 2015 Fr. 3.1 Mio. (Vorjahr Fr. 3.6 Mio.). Die vorgesehene Aufstockung um Fr. 3.0 Mio. aus Mitteln des Personal- und Entwicklungsfonds ist wegen eines von der Landeskirchlichen Rekurskommission gutgeheissenen Rekurses nicht zustande gekommen.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds weist per 31.12.2015 ein Kapital von Fr. 24.7 Mio. aus. Insgesamt 33 Darlehensschuldner haben Darlehen ausstehend im Umfang von Fr. 10.9 Mio. Diese sind jährlich mit 1 Prozent zu verzinsen und 4 Prozent zu amortisieren. Im Rechnungsjahr 2015 wurden zwei neue Darlehen im Betrag von Fr. 70 000 und Fr. 100 000 gewährt. Der Verein Boldern hat seine ausstehenden Darlehen im Betrag von Fr. 1 188 000 im Jahr 2015 vollumfänglich zurückbezahlt. Zudem hat der Kirchliche Sozialdienst Zürich einen Anteil von Fr. 250 000 seines Darlehens amortisiert. Der Solidaritätsfonds verfügt über flüssige Mittel im Umfang von Fr. 10.9 Mio. Gestützt auf Artikel 32 des per 1. Juli 2015 in Kraft getretenen neuen Verbandsstatuts wurde das Vermögen des aufgelösten verbandseigenen Diakoniefonds von Fr. 2 280 000 dem Solidaritätsfonds zugewiesen.

Bilanz des Verbandes per 31. Dezember 2015

	Rechnung 2015		Rechnung 2014		Abweichung
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
Flüssige Mittel	32 629 620		21 104 092		11 525 528
Guthaben	15 487 566		14 812 576		674 990
Anlagen	67 963 955		75 868 569		-7 904 614
Transitorische Aktiven	4 762 441		7 717 395		-2 954 954
Anlagen im Bau Verwaltungsvermögen	501 659		1 276 230		-774 571
Hochbauten Verwaltungsvermögen	-		1 165 000		-1 165 000
Gesamtktiven	121 345 240		121 943 861		-598 620
Laufende Verpflichtungen		11 424 314		12 121 000	-696 685
Langfristige Schulden		8 777 000		6 000 000	2 777 000
Rückstellungen		9 529 148		9 783 931	-254 783
Transitorische Passiven		971 147		632 861	338 286
Verrechnungen		93 479		40 271	53 208
Diakoniefonds		-		2 280 000	-2 280 000
Eigenkapital		90 550 152		91 085 798	-535 646
Gesamtpassiven		121 345 240		121 943 861	-598 620

Rechnung 2015 des Verbands nach Funktionen

	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamtstädtische Angebote	18 459 221	5 913 613	16 726 307	3 437 536	15 371 103	3 207 561
Verwaltung	3 067 691	51 766	3 102 750	44 000	3 097 427	84 422
Informatik Kirchgemeinden (I-KG)	1 240 380	736 077	1 481 170	958 312	1 166 592	771 921
Dienstleistungen allgemein für Kirchgemeinden	196 272	20 874	249 050	5 000	268 013	12 855
Umsetzung Reform 2014-2018 Phase 1	546 579	-	950 000	-	-	-
Reformationsjubiläum	45 367	-	100 000	-	-	-
Übergemeindliche Zusammenarbeit	42 586	-	50 300	-	53 053	-
Beiträge an nichtkirchliche Institutionen	450 000	-	450 000	-	450 000	-
Beiträge Gemeindeaufbau und Leitung	105 654	-	108 000	-	113 577	-
Wasserkirche	173 943	26 370	180 900	21 400	182 324	32 070
Abdankungen	179 144	-	177 200	-	169 409	-
Spitalpfarramt	1 184 060	490	1 222 855	200	1 184 978	328
Jugendkirche streetchurch	2 663 786	873 428	2 347 950	536 640	2 236 642	520 959
Kirche und Jugend	780 810	325 928	868 690	426 800	885 041	483 908
Zentrum für Migrationskirchen	396 104	251 196	385 850	217 200	409 178	209 517
Internet- und SMS-Seelsorge	136 982	136 982	182 000	162 000	167 172	154 167
Sihlcity Kirche	252 539	31 351	253 330	61 589	265 804	30 745
Paarberatung Zürich	524 268	354 675	547 360	348 455	526 430	340 615
Beiträge Diakonie und Seelsorge	5 224 903	2 310 000	2 960 522	-	3 103 707	-
Beiträge Bildung	125 000	-	125 000	-	155 000	-
Kulturhaus Helferei	1 098 653	794 476	933 380	655 940	883 204	566 053
Beiträge Kultur	24 500	-	50 000	-	53 550	-
Liegenschaften	2 619 419	2 711 765	2 807 522	2 594 828	2 546 031	2 605 860
Dienstleistungen Liegenschaften für Kirchgemeinden	764 547	119 136	845 650	100 000	711 611	104 206
Liegenschaften	1 854 872	2 592 629	1 961 872	2 494 828	1 834 420	2 501 654
Finanzen	56 106 548	68 024 163	60 717 774	66 403 952	60 758 085	66 672 889
Gemeindesteuern	2 439 117	66 769 539	2 343 200	64 765 300	2 372 757	64 707 362
Steueranteile für den Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	25 670 046	-	27 558 063	-	26 621 766	-
Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich	20 563 211	-	20 563 211	-	21 795 961	-
Kapitaldienst	405 930	1 254 624	253 300	1 638 652	289 235	1 965 527
Abschreibungen	7 028 244	-	10 000 000	-	9 678 364	-
Neutrale Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand/ Ertrag	77 185 188	76 649 541	80 251 603	72 436 316	78 675 219	72 486 310
Aufwandüberschuss		535 646		7 815 287		6 188 909

Sonderrechnungen 2015 des Verbandes	Kapital per 31.12.2015	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Ertragsüberschuss
Rechnung des Personal- und Entwicklungsfonds	58 862 788	1 730 325	1 189 525	540 800	
Rechnung des Solidaritätsfonds	24 710 713	51 638	2 407 700		2 356 062
Rechnung Spendgut Wasserkirche	136 414	13 577	9 239	4 339	
Rechnung Spendgut Pfarrkonvent	77 113	68 711	71 837		3 126

Rechnung 2015 des Verbands nach Handlungsfeldern

	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Handlungsfelder und Dienste	19 712 962	6 525 563	18 105 957	3 920 336	16 526 276	3 716 375
Gemeindeaufbau und Leitung	5 694 530	808 717	6 491 270	1 007 312	5 148 663	869 199
Gottesdienst und Verkündigung	353 087	26 370	358 100	21 400	351 734	32 070
Diakonie und Seelsorge	11 163 451	4 284 050	8 768 557	1 752 884	8 778 952	1 740 239
Bildung und Spiritualität	125 000	-	125 000	-	155 000	-
Kultur	1 123 153	794 476	983 380	655 940	936 754	566 053
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	1 253 741	611 950	1 379 650	482 800	1 155 173	508 814
Finanzen	57 472 226	70 123 978	62 145 646	68 515 980	62 148 943	68 769 935
Gemeindesteuern	2 439 117	66 769 539	2 343 200	64 765 300	2 372 757	64 707 362
Steueranteile für den Rechnungsausgleich an Kirchengemeinden	25 670 046	-	27 558 063	-	26 621 766	-
Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich	20 563 211	-	20 563 211	-	21 795 961	-
Kapitaldienst	405 930	1 254 624	253 300	1 638 652	289 235	1 965 527
Liegenschaften Finanzvermögen	1 365 679	2 099 815	1 427 872	2 112 028	1 390 858	2 097 046
Abschreibungen	7 028 244	-	10 000 000	-	9 678 364	-
Neutrale Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	77 185 188		80 251 603		78 675 219	
Total Ertrag		76 649 541		72 436 316		72 486 310
Aufwandüberschuss		535 646		7 815 287		6 188 909

Rechnung 2015: Zusammenzug aller angeschlossenen Kirchgemeinden

	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Handlungsfelder und Dienste	37 199 367	10 187 681	38 081 710	9 104 680	37 653 108	9 740 136
Gemeindeaufbau und Leitung	8 711 891	188 525	8 919 332	152 405	9 141 740	174 497
Gottesdienst und Verkündigung	3 601 888	123 241	3 478 847	40 229	3 435 142	60 741
Diakonie und Seelsorge	7 528 277	1 361 457	7 589 240	1 011 994	7 625 767	1 239 773
Bildung und Spiritualität	1 693 430	299 387	1 839 020	223 670	1 642 340	268 766
Kultur	1 279 767	139 440	1 463 341	102 700	1 418 943	120 323
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	14 384 113	8 075 633	14 791 930	7 573 682	14 389 175	7 876 036
Finanzen	5 157 249	32 168 934	4 545 585	33 522 615	5 631 431	33 544 403
Steueranteile für den Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	-	25 670 046	-	27 678 908	-	26 621 766
Kapitaldienst	96 017	893 775	95 256	831 113	96 716	847 138
Buchgewinne und -verluste	-	-	-	-	-	-
Liegenschaften Finanzvermögen	1 104 290	1 655 511	1 133 566	1 699 831	1 205 837	1 746 620
Abschreibungen	7 340	-	4 000	-	-	-
Neutrale Aufwendungen und Erträge	3 949 603	3 949 603	3 312 763	3 312 763	4 328 878	4 328 878
Einnahmenüberschuss Investitionsrechnung	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	42 356 615		42 627 295		43 284 539	
Total Ertrag		42 356 615		42 627 295		43 284 539

Bericht der finanztechnischen Prüfstelle

für das Rechnungsjahr 2015
an die Rechnungsprüfungskommission
und an den Verbandsvorstand

Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden

Als finanztechnische Prüfstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des reformierten Stadtverbandes, bestehend aus den gesetzlich vorgeschriebenen Elementen, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Verbandsvorstandes

Der Verbandsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verbandsvorstand für die rechtmässige Rechnungslegung verantwortlich.

Verantwortung der finanztechnischen Prüfstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit eine Aussage darüber gemacht werden kann, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfenden. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen die Prüfenden das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil und Empfehlung zur Genehmigung

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr den für die Organisation geltenden Vorschriften.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Fachkunde sowie Unabhängigkeit

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Fachkunde und Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Zürich, 24. Mai 2016

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte
(leitender Revisor)



Sandro Waldispühl
Zugelassener Revisionsexperte





Kirchliche Behörden



Zentralkirchenpflege (ZKP)

Die Arbeit in der Zentralkirchenpflege (ZKP) war im 2015 bereits stark geprägt von Themen, die mit der einen Kirchgemeinde Zürich zu tun haben. Daneben galt es auch, die Finanz-Traktanden wie Jahresrechnung, Voranschlag und längerfristige Finanzplanung im Fokus zu behalten. Wichtig ist auch, die aktuellen Regelungen auf deren Zukunftsfähigkeit zu prüfen, zu hinterfragen und bei Änderungsbedarf bereits proaktiv Anpassungen vorzubereiten und zu verabschieden. Für verschiedene, aktuell schon laufende Projekte müssen Übergangsregelungen entschieden werden für den Zeitraum bis Ende 2018.

Neben den Grossgruppenveranstaltungen für verschiedene Mitarbeitergruppierungen gilt es auch, die ZKP-Delegierten über den Fortschritt des Projektes laufend informiert zu halten und die nächsten Schritte anzukündigen. Diese Informationen wurden zum regelmässigen Traktandum in den ZKP-Sitzungen erklärt. Das gut strukturierte Vorgehen von Projektleiter Andreas Hurter bei dieser Inforab juliemationsvermittlung wurde dabei als sehr hilfreich empfunden. Es half, Widerstände zu erkennen und Antworten zu geben.

Beispiele von Entscheiden mit Ausrichtung auf die anstehenden Umsetzungsmassnahmen für eine Kirchgemeinde Zürich waren:

Juli 2015

- 1) Die Vorlage der Neufassung des Reglements über den Personalfonds – neu Personal- und Einwicklungsfonds – enthielt eine Zweckänderung. Sie erlaubt es, durch die ZKP autorisierte Anträge an den Personalfonds zu richten, um spezifisch projektbezogene Kosten decken zu können. Beispiele: Projekte zugunsten der Mitarbeitenden oder für vorzeitige Pensionierungen. Dieser Beschluss ist befristet bis 2020.
- 2) Die Änderung des ZKP-Beschlusses vom Juni 2014 über die Stellenkontingentierung: Diese Änderung sichert einen minimalen Anspruch auf 30 Stellenprozent für die Verwaltung und 32 Stellenprozent für die Diakonie und zwar befristet bis maximal Ende 2018.
- 3) Die Weiterführung der regionalen Jugendarbeit (Leuchtturmprojekt) bis Ende 2018.

September 2015

Es wurde ein neues Spesenreglement verabschiedet, um Anpassungen an kantonales Recht abzudecken. Damit verbunden war eine Vereinheitlichung der Entscheidungsgrundlagen und Pauschalen in Spesenabrechnungen.

Die Oktobersitzung wurde als offene Diskussionsrunde – über die ZKP hinaus – gestaltet, um die Entscheidung betreffend den neu zu bildenden Kirchenkreisen vorzubereiten, welche für Dezember 2016 geplant waren.



«Die Reformierte Kirche ist ein Dampfer, der umgebaut wird. Die Kirchenmitglieder räumen, brechen Wände durch und vergrössern Fenster ... Einiges bleibt: Im Schiff wird Glaubensgemeinschaft gefeiert und das Leben in Glück und Trauer geehrt, aufgehoben im Horizont des Behütetseins Gottes. Anderes lebt auf: Das Schiff «Kirchgemeinde Zürich» fährt mit wendig fröhlichen Segeljollen, Gemeinschaften auf Zeit zu aktuellen Themen.»

Monika Frieden, Pfarrerin und Vorstandsmitglied Stadtverband

Dezember 2015

Pilotprojekt Gemeindeaufbau Jugendkirche streetchurch / zweiter Zwischenbericht. Der Antrag zur Weiterführung 2016 - 2018 wurde genehmigt. Die Kirchgemeinde Oberengstringen hat sich nach einer längeren Abklärung unter Einbezug der Kirchgemeindemitglieder entschieden, definitiv Teil von der einen Kirchgemeinde Zürich zu werden und am weiteren Reformprozess mitzumachen. Die ZKP begrüsst diesen Entscheid. Auf Antrag des Verbandsvorstandes respektive der Projektleitung fällt die ZKP im Dezember auch den wegweisenden Vorentscheid, 10 Kirchenkreise zu bilden und die weitergehende Planung und Vorbereitungsschritte darauf auszurichten.

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) besteht aus fünf Mitgliedern, die von der Zentralkirchenpflege für die Amtsdauer 2014 bis 2018 gewählt wurden: Ruth Gantenbein, Ciel Grossmann, Henrich Kisker (Präsident), Hans-Ulrich Wernli und Susi Zürrer. Die RPK hat sich im Laufe des Jahres 2015 im Wesentlichen mit der Abnahme der Rechnung 2014 und dem Budget 2016 befasst. Dies, obwohl das strukturelle Defizit des Stadtverbandes in Rechnung und Budget rechtlich wie politisch nicht akzeptierbar bleibt.

Der Finanzplan des Verbandsvorstandes geht erstmals für 2018 von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Das ist erfreulich, wird aber eine fast unlösbare Aufgabe

darstellen: Die zusätzlichen Anstrengungen für die Reform führen zu erhöhten Ausgaben und auf der Einnahmenseite drohen Mitgliederschwund und mögliche Steuersenkungen für juristische Personen im Kanton als Konsequenz der Unternehmenssteuerreform III.

Beim Pfarr- oder Diakoniepersonal soll nicht gespart werden müssen, aber in allen Bereichen, die nicht direkt mit Seelsorge und Diakonie zu haben, muss unbedingt effizienter gearbeitet werden.

Baukommission

Die Aktivitäten des Liegenschaftsbereichs orientieren sich an den Bedürfnissen der laufenden Reform einerseits und der Entwicklung des Immobilienportfolios andererseits.

Im Rahmen der Reform wurden Grundsatzüberlegungen zum Organisationsaufbau der Immobilienabteilung und der Immobilienstrategie angestellt. An mehreren Workshops wurde im grösseren Rahmen ein Immobilienleitbild entwickelt und die Organisationsgrundsätze definiert.

Parallel zur Reformtätigkeit wurden 18 Potenzialanalysen für Liegenschaften im Eigentum der Kirchgemeinden durchgeführt. Im August wurden die Ergebnisse dieser Arbeit den Kirchgemeinden und später dem Vorstandsvorstand vorgestellt. Es kann daraus ein ermutigendes Fazit gezogen werden: Mit einem vernünftigen Investitionsaufwand werden die Immobilien in der Zukunft einen Beitrag an die Finanzen der Kirchgemeinde Zürich leisten können.

Der von der ZKP im Dezember 2013 beschlossene Investitionsstopp wurde Ende 2014 erneuert und führte zu einer spürbaren Reduktion der Bau- und Sanierungstätigkeit. Den Kirchgemeinden ist es in Zusammenarbeit mit der Baukommission ZKP gelungen, den Investitionsbedarf für das Jahr 2016 um die Hälfte auf 6 Millionen Franken zu reduzieren. Dies konnte unter anderem aufgrund des guten Allgemeinzustandes des Immobilienportfolios erreicht werden.

Städtischer Pfarrkonvent

Die Pfarrerinnen und Pfarrer der Stadt Zürich treffen sich halbjährlich im städtischen Pfarrkonvent, das vom Dekan zusammen mit den Mitgliedern des Vorstandes geleitet wird. Nach dem vorzeitigen Rücktritt von Pfarrer Theo Haupt als langjährigem Dekan und der Wahl von Pfarrerin Esther Straub zur Kirchenrätin, wurden im Herbstkapitel 2015 der Fraumünsterpfarrer Niklaus Peter als Dekan, Pfarrerin Barbara Oberholzer, Seelsorgerin am Unispital und Neumünsterpfarrer Res Peter als Vizedekane bis Juni 2016 gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Pfarrerin Monika Frieden und Pfarrer

Patrick Schwarzenbach. Alt-Dekan Theo Haupt bleibt Vorstandsmitglied für Aufgaben in der Reformleitung.

In Absprache mit dem Kirchenrat hat Niklaus Peter das Dekanatsamt auf 40 Prozent reduziert, während das Amt der Vizedekane auf je 20 Stellenprozente erhöht wurde. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten des Dekanats sind untereinander neu geregelt – eine Liste ist unter www.zh.ref.ch abrufbar. Die Aufgaben des Dekanats sind folgende: »Die Dekane setzen im Auftrag des Kirchenrates die neugewählten Pfarrerinnen und Pfarrer in ihr Amt ein und machen sie mit den besonderen Verhältnissen ihrer Gemeinde und der zürcherischen Landeskirche vertraut. Sie versuchen zu klären und zu vermitteln, wenn sich zwischen Pfarrpersonen und Kirchgemeinde oder unter Pfarrerpersonen Spannungen ergeben, die einem gedeihlichen Wirken abträglich sind.«

Diakonatskapitel

Die Flüchtlingsthematik hat sich 2015 enorm zuge-spitzt. Sie wurde als diakonisches Anliegen in vielen Kirchgemeinden aufgenommen: Bewährte, z.T. bereits langjährig bestehende Gefässe (Deutschunterricht, Mittagstische) wurden weitergeführt und ausgebaut. Neue Aktivitäten wie die Schaffung von Wohnraum, Ausflüge und Begegnungscafés entstanden. Die Rolle der Gemeindediakonie ist dabei vielfältig: planen, informieren, vernetzen, vermitteln, und – vor allem – Freiwillige fördern und begleiten. Wichtig war die Begegnung mit Gemeindemitgliedern und mit der Bevölkerung überhaupt, damit sachlich über die Fluchtgründe und das Asylverfahren informiert werden konnte.

Im Rahmen des Reformprozesses galt es zu überlegen, wie das kleinräumige, niederschwellige Beziehungsnetz weiter gepflegt und diakonische Präsenz nah und fassbar bei den Leuten im Quartier bleiben kann, ohne den wachsenden diakonischen Handlungsbedarf auf gesamtstädtischer Ebene aus dem Blick zu verlieren.

Im Berichtsjahr trat die langjährige Präsidentin Claudia Kriesi infolge Pensionierung zurück. Ihre Nachfolge übernahm Fredy Flückiger, Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Hirzenbach.



Urs Baumgartner, Präsident
Zentralkirchenpflege ZKP



Pfr. Niklaus Peter,
Dekan des städt. Pfarrkonvents



Fredy Flückiger, Co-Präsident
Diakonatskapitel



Roland Gisler, Co-Präsident
Diakonatskapitel



Henrich Kisker, Präsident
Rechnungsprüfungskommission
RPK

Leiterinnen und Leiter Institutionen



Pfr. Roman Angst, Co-Leiter
Bahnhofkirche



Pfr. Markus Giger, Co-Leiter
streetchurch



Philipp Nussbaumer, Co-Leiter
streetchurch



Dina Hess, Leiterin Zentrum
für Migrationskirchen



Martin Wigger, Leiter
Kulturhaus Helferei



Pfm. Daniela Jerusalem-Stucki,
Koordination Wasserkirche



Pfr. Jakob Vetsch, Co-Leiter
Sihcity Kirche



Regula Rother, Leiterin Zürcher
Stadtmission mit Yucca+, Leiterin
des Kirchlichen Sozialdienstes



Jürg Lüthi, Geschäftsführer Stiftung
Kirchlicher Sozialdienst Zürich



Martin Zollinger,
Präsident Zentrum Randolins



Jörg Weisshaupt, Leiter
Fachstelle Kirche+Jugend



Claudia Zbären, Leiterin
Centro Magliaso



Roger Müller, Leiter
Polizeiseelsorge / Seelsorge
für Rettungskräfte



Claudia Kriesi, Koordinatorin
der Internet- und SMS-Seelsorge

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle



Martin Peier, Geschäftsleiter
Reformierter Stadtverband



Peter Schlumpf, externer
Fachmann, Protokoll (a.l.)



Urs Zraggen,
Unterstützung GL und Reform



Karin Müller,
Kommunikationsverantwortliche



Rolf Regenscheit, Assistenz
Geschäftsleitung



Jürg Malzach,
Bereichsleiter Finanzen



Heidi Hochuli,
Gemeindebuchhalterin



Marius Hubacher,
Gemeindebuchhalter



Karl Brunner,
Verbandsbuchhalter



Judith Furrer,
Gemeindebuchhalterin



Robert Widmer,
Gemeindebuchhalter



Martina Meienberg,
Bereichsleiterin Personal



Margot Bichsel, Sekretärin
Empfang



Fabian Wildenauer,
Projektmanagement Immobilien



Markus Willy,
Bereichsleiter Liegenschaften



Patricia Posen, Beraterin
Bauten und Liegenschaften



Walter Schibig,
Sachbearbeiter Personal



Marika Bohraus,
Sachbearbeiterin Personal



Thomas Parziani,
Bereichsleiter Informatik



Werner Krummenacher,
Projektleiter Informatik



Anja Boo,
Sekretärin Informatik



Fabian Merkli,
Berater Informatik



Miklos Kövari,
Berater Informatik



Karim Limam,
Berater Informatik

Kommissionen

Baukommission

Matthias Hubacher (Präsident)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Kaspar Fahrländer Architekt
Silvia Schneebeli Architektin, Mitglied
Kirchenpflege St. Peter
Mathias Somandin Architekt
Brigit Surber Architektin



Kommission Bahnhofkirche

Ursula Graf (Präsidentin)
Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband
René Berchtold Dekan, Vertreter des Generalvikariats für den Kanton Zürich
Andrea Bianca Kirchenrat der evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH
Elena Bosshard SBB Immobilien
Rita Famos Abteilungsleiterin Spezialseelsorge der evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH
Daniela Jerusalem-Stucki Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Othmar Kleinstein Mitglied des römisch-katholischen Synodalrates
Markus Köferli Bereichsleiter Spezialseelsorge des römisch-katholischen Synodalrates
Anton Müller Kantonspolizei im Hauptbahnhof Zürich
Daniel Wassmer Centerleiter Zürich Hauptbahnhof
Britta Cramer Wu Bahnhofhilfe Zürich

Informatikkommission

Martin Zollinger (Präsident) Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Beatrice Bänninger Geschäftsleiterin Reformierter Stadtverband (ständiger Gast)
Hans-Rudolf Frischknecht Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Ursula Graf Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband
Felix Kuster Geschäftsleiter römisch-katholischer Stadtverband (ständiger Gast)
Raoul Pescia Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband

Kommission Internet- und SMS-Seelsorge

Claudia Bretscher (Präsidentin)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Rolf Bezjak Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich, Synodalrat (bis September 2015)
Othmar Kleinstein Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich, Synodalrat (ab September 2015)
Ursula Graf Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband
Irene Gysel-Nef Kirchenrätin der evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH (bis September 2015)

«Die Reformierte Kirche Zürich engagiert sich vielfältig, aber nahe bei den Menschen dieser Stadt. So leistet sie mit ihren Engagements in Kultur, Bildung, Politik und Wirtschaft einen Beitrag zum Wohl der städtischen Gemeinschaft.»

Philipp Nussbaumer, Co-Leiter strectchurch

Andrea Bianca Kirchenrat evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH (ab September 2015)

Maria Weibel-Spirig Vertreterin Seelsorge-Team (mit beratender Stimme)

Kommission Kirche+Jugend

Claudia Bretscher (Präsidentin)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Christian Baumgartner Jugendarbeiter
Kirchgemeinde Leimbach
Eduard Bruderer Vertreter Jugendliche,
Kirchgemeinde Altstetten
Marcel Grob Jugendarbeiter, Kirchgemeinde
Hirzenbach
Martin Jud Vertreter Jugendliche,
Kirchgemeinde Altstetten
Vakant Mitglied Zentralkirchenpflege
Thomas Schüpbach Pfarrer Kirchgemeinde Sihlfeld

Kirchenmusikkommission

Daniela Jerusalem-Stucki (Präsidentin)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Stephan Fuchs Kantor Kirchgemeinde Paulus
Thomas Grossenbacher Spitalseelsorger Triemli
Rolf Habegger Mitglied Zentralkirchenpflege
Daniel Schmid Freier Fachmitarbeiter und
Kantor Grossmünster
Christoph Strebel Pfarrer Kirchgemeinde Balgrist
Andreas Wildi Organist Kirchgemeinde Fluntern

Kommission Kulturhaus Helferei

Ulrich Gerster (Präsident) Kulturhistoriker,
Kirchgemeinde Grossmünster

Zeno Cavigelli Mitglied des römisch-katholischen
Synodalrates

Daniel Hitzig Alliance Sud

Matthias Hubacher Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Christoph Sigrist Pfarrer Grossmünster

Kommission Zentrum für Migrationskirchen

Monika Frieden (Präsidentin)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Barbara Becker Direktorin ETH Global,
Mitglied Kirchenpflege Paulus

Gabriela Bregenzer Fachstelle Migration
und Integration, evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH

Dinah Hess Leiterin Zentrum Migrationskirchen

Mylène Nicklaus HEKS

Thomas Ulrich Mitglied der Zentralkirchenpflege

Jürg Wildermuth Pfarrer Kirchgemeinde Schlieren

Kommission Paarberatung

Monika Frieden (Präsidentin)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

René Bächtold
Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband

Susi Lüssi Mitglied Zentralkirchenpflege

Evelyn Niederhauser Vorstandsmitglied
römisch-katholischer Stadtverband

Stiftung für den Kirchlichen Sozialdienst Zürich

Gerhard Bosshard (Präsident)
Pfarrer Kirchgemeinde Albisrieden

Anita Biedermann Kaess HEKS

Claudia Bretscher Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Claudia Kriesi Co-Leiterin Diakonatskapitel

Walter Lang Präsident Kirchgemeinde Albisrieden

Paul Roduner pens. Diakon Kirchgemeinde Altstetten

Myrta Ruf ehem. Vorstandsmitglied Reformierter
Stadtverband

Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Martin Zollinger (Präsident)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Kurt Beller Mitglied Zentralkirchenpflege

Hans-Rudolf Frischknecht
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Rolf Heinz Habegger
Mitglied Zentralkirchenpflege

Ralph Albert Kühne
Mitglied Zentralkirchenpflege

Fabian Ernst Weber
Mitglied Zentralkirchenpflege

Kommission Personalfonds

Martin Zollinger (Präsident)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Thomas Fischer Pfarrer Kirchgemeinde Wiedikon,
Arbeitnehmersvertreter

Hans-Rudolf Frischknecht Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband, Arbeitgebersvertreter

Roland Gisler Jugendarbeiter Kirchgemeinde Höngg,
Arbeitnehmersvertreter

Christof Pfister Sigrist Kirchgemeinde Witikon,
Sigristenverband, Arbeitnehmersvertreter

Magdalena Sager Kirchgemeinde Oerlikon,
Arbeitgebersvertreterin

Rechnungsprüfungskommission der Zentralkirchenpflege

Henrich Kisker (Präsident) dipl. Wirtschaftsprüfer
und Mitglied Kirchensynode

Ruth Gantenbein Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchgemeinde Hard

Ciel Grossmann Mitglied Zentralkirchenpflege
und Kirchgemeinde St. Peter

Hans Ulrich Wernli Kirchgemeinde Leimbach

Susanne Zürcher Kirchgemeinde Schwamendingen

Kommission Sihlcity Kirche

Urs Stolz (Präsident) Präsident christkatholische
Kirchgemeinde Zürich

René Berchtold Pfarrer und Dekan,
römisch-katholischer Stadtverband

Andreas Brunner Centerleiter Sihlcity

Ursula Graf Vorstandsmitglied römisch-katholischer
Stadtverband

Andreas Müller Pfarrei Dreikönigen

Daniela Jerusalem-Stucki Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Angelika Steiner Pfarrerin Kirchgemeinde Leimbach

Beirat Spitalseelsorge

Hans-Rudolf Frischknecht (Präsident)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Andreas Götz

Peter Lehmann

Esther Rothweiler

Alfred Studer

Daniela Jerusalem-Stucki
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Kommission streetchurch

Claudia Bretscher (Präsidentin)
Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Christian Baumgartner Jugendarbeiter

Andreas Jakob evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH,
Leitung Ressort Gemeindeentwicklung
(bis September 2015)

Marlies Müller Mitglied Zentralkirchenpflege,
Kirchgemeinde Wiedikon

Christian Randegger Fachstelle Kirche+Jugend,
Reformierter Stadtverband

Christoph Sigrist Pfarrer Grossmünster

Ilona Singer (Aktuarin) Anwältin

Kommission Yucca+

Claudia Bretscher (Präsidentin)

Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Renate von Ballmoos Pfarrerin, Kirchgemeinde
Predigern

René Berchtold Pfarrer und Dekan,
römisch-katholischer Stadtverband

Monika Frieden

Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Erika Lüscher

Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband

Kommission Wasserkirche

Monika Frieden (Präsidentin)

Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Daniela Jerusalem-Stucki Koordinatorin Wasserkirche

Christoph Sigrist Ökumenischer Stadtkonvent

Cornelia Vogelsanger Fachmitarbeiterin

Adressen und Kontakte

Geschäftsstelle

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30

Informatik Kirchgemeinden

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich
Telefon 043 322 18 18

Fachstelle Kirche+Jugend

Ausstellungsstrasse 105
Postfach 1659
8031 Zürich
Telefon 044 271 88 11

Arbeitslosentreff

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich

Internet- und SMS-Seelsorge

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 076 589 78 06

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Telefon 044 268 50 10

Paarberatung Zürich

Birmensdorferstrasse 34
8004 Zürich
Telefon 044 242 11 02

Polizeiseelsorge / Seelsorge für Rettungskräfte

Hirschengraben 7
8001 Zürich
Polizeiseelsorgerin Jeanine Kosch
Telefon 079 948 11 01
Pfarrer Simon Gebis
Telefon 078 743 86 44

streetchurch

Badenerstrasse 69
8004 Zürich
Telefon 044 552 42 42

Bahnhofkirche

Postfach
8021 Zürich
Telefon 044 211 42 42

Sihlcity Kirche

Kalanderplatz 6
8045 Zürich
Telefon 043 817 65 75

Wasserkirche

Limmatquai 31
8001 Zürich
Telefon 044 261 66 19

Zentrum für Migrationskirchen

Rosengartenstrasse 1a
8037 Zürich
Telefon 043 366 96 62

Café Yucca

Häringstrasse 20
8001 Zürich
Telefon 043 244 74 88

Kulturhaus Helferei

Kirchgasse 13
8001 Zürich
Telefon 044 261 53 11

Centro Magliaso

Via Bosconi 11
6983 Magliaso
Telefon 091 606 14 41

Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz

Hotel Randolins
Via Curtins 2
7500 St. Moritz
Telefon 081 830 83 83

Impressum
© Juni 2016
Verband der stadtzürcherischen
evangelisch-reformierten Kirchgemeinden
Stauffacherstrasse 10, 8004 Zürich

Auflage: 500 Ex.
Konzept: Karin Müller, Kommunikationsverantwortliche
Gestaltung / Layout: Guillaume Mojon
Bilder:
Gion Pfander: Umschlag + Seiten 2, 4, 7, 10, 16, 18, 20, 22,
24 (oben), 25 (unten), 26, 28, 30, 39, 40, 44 (Martin Peier)
Daniel Rihs: Seiten 6, 43, 44
Maria Trodella: Seiten 24 (unten), 25 (oben), 43 (Regula Rother)
Der Landbote / Heinz Diener: Seite 43 (Jakob Vetsch)
Korrektorat: Jennifer Zimmermann
Druck: Neidhart + Schön AG, Zürich

Gedruckt auf Cocoon Offset
(100 % FSC-zertifiziertes Recyclingpapier)

Kennzeichnung

Bildung

Kann zentral

Freiw. Arbeit
am Ort

Gottesdienste

im Kirchenkreis
gut erreichbar



Verband der stadtzürcherischen
evangelisch-reformierten Kirchgemeinden
Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30
Fax 043 322 15 50
stadtverband.zuerich@zh.ref.ch
www.kirche-zh.ch